

GERMANIA SACRA

DRITTE FOLGE 1

DAS BISTUM MÜNSTER

10



# GERMANIA SACRA

DIE KIRCHE DES ALTEN REICHES UND IHRE INSTITUTIONEN

HERAUSGEGEBEN VON DER  
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN

REDAKTION  
JASMIN HOVEN  
BÄRBEL KRÖGER  
NATHALIE KRUPPA  
CHRISTIAN POPP

DRITTE FOLGE 1

DIE BISTÜMER DER KIRCHENPROVINZ  
KÖLN

DAS BISTUM MÜNSTER

10

DAS ZISTERZIENSERINNEN-,  
SPÄTER BENEDIKTINERINNENKLOSTER  
ST. AEGIDII ZU MÜNSTER

WALTER DE GRUYTER · BERLIN · NEW YORK

# DAS BISTUM MÜNSTER

10

DAS ZISTERZIENSERINNEN-,  
SPÄTER BENEDIKTINERINNENKLOSTER  
ST. AEGIDII ZU MÜNSTER

IM AUFTRAGE  
DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
ZU GÖTTINGEN  
BEARBEITET VON

WILHELM KOHL

WALTER DE GRUYTER · BERLIN · NEW YORK

Dieser Band wurde durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) im Rahmen des Akademienprogramms mit Mitteln des Bundes und des Landes Niedersachsen gefördert.

⊗ Gedruckt auf säurefreiem Papier,  
das die US-ANSI-Norm über Haltbarkeit erfüllt.

ISBN 978-3-11-021254-9

*Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Copyright 2009 by Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, 10785 Berlin.  
Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die  
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Satz: Bärbel Kröger, Göttingen

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen

## GELEITWORT

Die Germania Sacra wurde 1917 von Paul Fridolin Kehr (1860–1944) am Kaiser-Wilhelm-Institut für deutsche Geschichte in Berlin begründet („Alte Folge“) und 1956 auf Initiative Hermann Heimpels (1901–1988) an das Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen überführt („Neue Folge“). Die Schließung des Max-Planck-Instituts für Geschichte im Jahr 2007 machte die Suche nach einem neuen Träger für die Germania Sacra erforderlich. Auf Antrag von Helmut Flachenecker, Frank Rexroth und Hedwig Röckelein übernahm die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen die Fortführung des Vorhabens und erreichte eine für 25 Jahre vorgesehene Förderung ab 01.01.2008 im Akademienprogramm von Bund und Ländern. Die damit zu beginnende Dritte Folge der Germania Sacra wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Landes Niedersachsen finanziert und mit dem neuen Untertitel „Die Kirche des Alten Reiches und ihre Institutionen“ in einer Forschungsstelle der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen erarbeitet.

Ihr Ziel ist es zum einen, die unter der Ägide des Max-Planck-Instituts für Geschichte begonnenen Bände zu Stiften und Klöstern bis 2018 abzuschließen und zu publizieren. Vor allem aber sollen bis 2032 die noch ausstehenden Bände der Bistümer des Alten Reiches in ihren Grenzen um 1500, soweit sie in der heutigen Bundesrepublik Deutschland liegen, vollständig vorgelegt werden. Die Bistümer werden in zwei Abteilungen beschrieben, in den Diözesenbänden, die auch die Bischofsreihen enthalten, und in den Bänden der Domstifte. Diese Projekte werden unter Beibehaltung des bisherigen Handbuchschemas gestrafft und auf das Wesentliche konzentriert. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter als die Säulen der Germania Sacra werden von einer personell stark besetzten Redaktion unterstützt, um das ehrgeizige Ziel zu erreichen.

Wir freuen uns, die Dritte Folge der Germania Sacra mit einem Band von Wilhelm Kohl eröffnen zu dürfen, der seit 1968 als einer der produktivsten Mitarbeiter zwölf Bände der Neuen Folge publizierte. Der erste Band der Dritten Folge sei ihm als Gabe zum 95. Geburtstag überreicht, verbunden mit unserem Dank für sein ungebrochenes Vertrauen in die Zukunft der Germania Sacra.

Göttingen im Oktober 2008

Helmut Flachenecker  
Frank Rexroth  
Hedwig Röckelein



## VORWORT

Der vorliegende Band über das in der Stadt Münster begründete Frauenkloster St. Aegidii erscheint als erster in der Dritten Folge der *Germania Sacra*. Die bisherige Neue Folge fand mit der Schließung des Max-Planck-Instituts für Geschichte ihr Ende. Ein Scheitern des vor einem halben Jahrhundert von Hermann Heimpel neu belebten Vorhabens einer historisch-statistischen Darstellung der Kirche des Alten Reiches, zum größten Teil von ehrenamtlichen Mitarbeitern getragen, stand zu befürchten. So gebührt der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen Dank für den Entschluss, die *Germania Sacra* unter ihre Fittiche zu nehmen. Freilich erforderten die Statuten der Union der deutschen Akademien tiefgreifende Änderungen am Gesamtkonzept, die für eine Übergangszeit durch das Zugeständnis gemildert werden, dass bereits in Bearbeitung befindliche Untersuchungen einzelner Stifte und Klöster noch in der hergebrachten Weise veröffentlicht werden können. Hierzu gehört das vorliegende Werk wie auch ein Band über das bedeutende Zisterzienserkloster Marienfeld, der etwa zur Hälfte bis zur Endfassung gediehen ist. Einige weitere Bände für das Bistum Münster werden von anderen Bearbeitern betrieben.

Die Einrichtung einer Dritten Folge brachte eine Neufassung der Richtlinien für die Textgestaltung mit sich. Die damit verbundenen Schwierigkeiten wurden in vollem Umfang von der Redaktion übernommen. Für die dabei bewiesene Aufmerksamkeit und Sorgfalt sage ich meinen gebührenden Dank.

Eine offene Frage bleibt das Schicksal der während der fünfzigjährigen Mitarbeit des Bearbeiters angesammelten Notizen für alle noch nicht bearbeiteten geistlichen Institutionen der Diözese Münster. Sie ersparen zukünftigen Auswertern die Durchsicht der bereits durchgesehenen Archivbestände. In welcher Form die *Germania Sacra* für das Bistum Münster einmal für Stifte und Klöster fortgesetzt werden kann, steht dahin. Die allgemeine Lage in der Geschichtsforschung lässt zur Zeit wenig Raum für derartige Aufgaben. Immerhin sind die Institutionen der Diözese Münster bereits in einem Umfang erschlossen, dass ein Abschluss nicht mehr reine Utopie bleiben muss.

So sind die zentralen Einrichtungen des Bistums Münster bereits erledigt (GS N. F. 37,1–4, 1999–2004). Auch für das Domstift liegt eine Bearbeitung vor (GS N. F. 17,1–3, 1982–1989).

Im Bistum Münster bestanden folgende Institutionen mit einem vor 1500 liegenden Gründungsdatum, die bereits bearbeitet sind oder noch einer Bearbeitung in der Form der *Germania Sacra* bedürften. Bereits erschienene Werke sind mit der Bandzahl und dem Erscheinungsjahr versehen:

- Ahlen, Maria Rosa (GS N. F. 3, 1968, S. 319–354)
- Asbeck, Damenstift
- Beckum, Kollegiatstift (in Bearb.)
  - Kloster Blumenthal (GS N. F. 3, 1968, S. 219–248)
- Bentlage, Kreuzherren
- Bocholt, Weißes Stift
  - Schwarzes Stift
  - Kloster Marienberg (GS N. F. 3, 1968, S. 130–159)
- Borghorst, Damenstift
- Borken, Kollegiatstift
  - Johanniterkommende
  - Kloster Marienbrink (GS N. F. 3, 1968, S. 35–60)
- Burgsteinfurt, Johanniterkommende
- Cappenberg, Prämonstratenser (in Bearb.)
- Coesfeld, Marienborn
  - Marienbrink (GS N. F. 3, 1968, S. 84–129)
- Dülmen, Kollegiatstift
  - Kloster Agnetenberg (GS N. F. 3, 1968, S. 249–287)
- Freckenhorst, Damenstift (GS N. F. 10, 1975)
- Frenswegen, Marienwolde (GS N. F. 5, 1971, S. 1–190)
  - Schwesternhaus (GS N. F. 3, 1968, S. 61–66)
- Groenlo, Engelenhuis (GS N. F. 3, 1968, S. 288–295)
- Groß-Burlo, Wilhelmiten
- Hohenholte, Damenstift
- Horstmar, Kollegiatstift
- Klein-Burlo, Wilhelmiten
- Langenhorst, Damenstift
- Liesborn, Damenstift und Benediktinerkloster (GS N. F. 23, 1987)
- Mariensfeld, Zisterzienser (erscheint 2009)
- Metelen, Damenstift
- Münster, Kollegiatstift St. Mauritz (GS N. F. 47, 2007)
  - Kollegiatstift Alter Dom (GS N. F. 33, 1995)
  - Kollegiatstift St. Ludgeri (in Bearb.)

- Kollegiatstift St. Martini (in Bearb.)
- St. Marien Überwasser (in Bearb.)
- St. Aegidii (vorliegender Band)
- Deutschordenskommende St. Georg
- Johanniterkommende
- Minoritenkloster
- Fraterhaus zum Springborn
- Mariental, genannt Niesing (GS N. F. 3, 1968, S. 160–218)
- Rosental (GS N. F. 3, 1968, S. 296–318)
- Nazareth genannt Schaer (GS N. F. 5, 1971, S. 191–215)
- Nottuln, Damenstift (GS N. F. 44, 2005)
- Rengering, Zisterzienserinnen
- Schüttorf, Mariengarten (GS N. F. 3, 1968, S. 67–83)
- Varlar, Prämonstratenser (in Bearb.)
- Vinnenberg, Zisterzienserinnen
- Vreden, Damenstift
- Weddern, Kartäuser
- Wietmarschen, Damenstift

Zum Schluss sei mir ein persönliches Wort erlaubt. Es gehört zu den Eigenarten des Lebens, dass im Alter – ohne dass diese angestrebt waren – Verbindungen aufleben, die in der Jugend von Bedeutung waren. So genoss ich als Student in Göttingen (1934–1937) das Glück, in dem Romanisten und Mittellateiner Alfons Hilka einen wohlwollenden Lehrer zu finden, der mich zu seinen Arbeiten heranzog. Mit der Suche nach Handschriften für die *Poetae latini medii aevi* erwachte das Interesse an mittelalterlichen Quellen und ihrer äußerlich schönen Gestalt. Bei der Hilfe, die Schriften des Caesarius von Heisterbach zum Druck zu bringen, kam mir die mittelalterliche Gedankenwelt näher. Professor Hilka sorgte damals dafür, dass ich von der Akademie der Wissenschaften ein monatliches Stipendium von 100 Reichsmark erhielt. Damit war ich aller materiellen Sorgen enthoben. Als gänzlich unbedeutender Beteiligter an einer von der Göttinger Akademie betriebenen Aufgabe hätte ich mir nicht träumen lassen, nach 70 Jahren selber ein Buch in einer von der Akademie herausgegebenen Reihe zum Druck zu bringen, viel weniger, selber korrespondierendes Mitglied dieses ehrwürdigen Gremiums zu sein.

Die in der Studienzeit wachsende Zuneigung zur Geschichte, besonders zu ihren Quellen, förderte auch der Vertreter der Historischen Hilfswissen-

schaften, Alfred Hessel, der mich im sogenannten Diplomatischen Apparat der Universität Göttingen zu kleinen Hilfeleistungen heranzog. Beide Herren haben mich durch ihren Rat und persönliche Fürsorge in einer schwierigen Zeit auf den richtigen Weg gewiesen. Die eigentlich geplante Laufbahn in der Romanistik bot unter den herrschenden Verhältnissen keinerlei Zukunft. Beider Herren gedenke ich bei der Ablieferung des Manuskripts zu diesem Bande dankbar. Merkwürdigerweise spielt Caesarius von Heisterbach darin eine Rolle.

Beim Abschluss jeden Bandes wird einem bewusst, wie viele Ämter und Personen Hilfe geleistet haben. Allen sei Dank gesagt. Nicht am geringsten bin ich auch meiner Frau dankbar für ihre Geduld mit einem wortkargen Mann und für ihre praktische Hilfe bei der Durchsicht des Textes und des Registers. Schließlich sage ich der Redaktion der *Germania Sacra*, besonders Frau Dr. Nathalie Kruppa sowie ihren neuen Kolleginnen und Kollegen Frau Jasmin Hoven, M. A., Frau Bärbel Kröger, M. A., und Dr. Christian Popp meinen Dank für eine angenehme und förderliche Begleitung der Drucklegung. Gedankt sei auch den studentischen Hilfskräften des Projekts, Frau Diana Schweitzer und Frau Hannah Tietze, für die sorgfältigen Korrekturarbeiten an Text und Register.

Münster, November 2008

Wilhelm Kohl

## INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort .....	V
Vorwort .....	VII
Siglen und Abkürzungen .....	XV
1. Quellen, Literatur und Denkmäler .....	1
§ 1. Quellen .....	1
a. Ungedruckte Quellen .....	1
b. Gedruckte Quellen .....	2
§ 2. Literatur .....	6
§ 3. Denkmäler .....	13
a. Die Kirche .....	13
b. Kirchhof (Friedhof) .....	17
c. Klostergebäude .....	18
d. Altäre .....	19
e. Taufstein .....	21
f. Kanzel .....	21
g. Glocken .....	21
h. Orgel .....	22
i. Bildwerke .....	23
j. Liturgische Geräte .....	24
k. Liturgische Gewänder .....	26
l. Hungertuch .....	27
m. Leseputdecken .....	28
n. Uhr .....	28
o. Wand- und Tafelgemälde .....	28
p. Leuchter .....	28
2. Archiv und Bibliothek .....	29
§ 4. Archiv .....	29
§ 5. Bibliothek .....	31

3. Historische Übersicht .....	33
§ 6. Name .....	33
§ 7. Lage .....	34
§ 8. Patrozinium .....	36
§ 9. Gründung von Kirche und Kloster .....	38
§ 10. Geschichte des Klosters in Mittelalter und Neuzeit .....	46
§ 11. Aufhebung des Klosters .....	59
4. Verfassung .....	75
A. Äußere Beziehungen .....	75
§ 12. Verhältnis zum Bischof und Landesherrn .....	75
§ 13. Verhältnis zum Orden .....	79
§ 14. Tochterkloster .....	87
§ 15. Verhältnis zum Domkapitel .....	88
§ 16. Verhältnis zum Archidiakon .....	91
§ 17. Verhältnis zum Kirchspiel .....	92
§ 18. Verhältnis zum Stadtmagistrat .....	96
§ 19. Visitationen .....	98
B. Innere Verhältnisse .....	104
§ 20. Äbtissin .....	104
§ 21. Priorin .....	107
§ 22. Andere Klosterämter und Würden .....	108
§ 23. Konvent .....	110
§ 24. Propst .....	122
§ 25. Beichtväter .....	125
§ 26. Kapläne .....	128
§ 27. Vikarien .....	130
§ 28. Laienschwestern .....	138
§ 29. Choralen .....	140
§ 30. Küster .....	142
§ 31. Amtmann .....	145
§ 32. Siegel .....	146
5. Religiöses und geistiges Leben .....	149
§ 33. Gottesdienstliche Ordnungen .....	149
§ 34. Heiligenverehrung .....	153
§ 35. Prozessionen .....	155
§ 36. Kalendar .....	157

§ 37. Ablässe .....	162
§ 38. Memorien und Exequien .....	164
§ 39. Bruderschaften .....	165
§ 40. Bildung der Konventsjungfern .....	167
§ 41. Mädchenschule .....	168
§ 42. Kranken- und Armenpflege .....	169
6. Besitz .....	173
§ 43. Besitz und Einkünfte im Allgemeinen .....	173
§ 44. Bäuerliche Güter .....	178
§ 45. Zehnten .....	213
§ 46. Wortgelder und Pächte .....	243
§ 47. Mühlen .....	246
§ 48. Häuser in der Stadt Münster .....	247
§ 49. Holzungen .....	251
§ 50. Markenrechte .....	253
§ 51. Einzelländereien und Gärten .....	254
§ 52. Fischerei .....	259
§ 53. Gewinne aus Kapitalverleihung .....	260
7. Personallisten .....	269
§ 54. Äbtissinnen .....	269
§ 55. Priorinnen .....	306
§ 56. Kellnerinnen .....	319
§ 57. Professjungfern .....	328
§ 58. Donaten .....	363
§ 59. Pröpste .....	374
§ 60. Beichtväter .....	406
§ 61. Kapläne .....	411
§ 62. Vikare und Offizianten .....	423
§ 63. Amtmänner .....	454
§ 64. Wohltäter .....	459
Register .....	479

Karte: Güter und Einkünfte des Klosters St. Aegidii zu Münster



## SIGLEN UND ABKÜRZUNGEN

Abkürzungen sind nach den Vorlagen des Deutschen Archivs zur Erforschung des Mittelalters (2005) verwendet. Aufgeführt werden abweichende und ergänzende Abkürzungen und Siglen. Neben den Siglen und Abkürzungen werden hier Abkürzungen der benutzten Archivfonds aufgelöst.

A.	Akten, ohne weitere Bezeichnung: StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Kloster St. Aegidii Akte Nr.
ADarfeld, Haus Asbeck	Archiv Darfeld, B I Haus Asbeck
ADarfeld, Kakesbeck	Archiv Darfeld, B IX Kakesbeck
Ahlen, Maria Rosa	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Schwesternhaus Maria Rosa in Ahlen
AKetteler, Möllenbeck	Archiv Harkotten I (Ketteler) mit Schwarzenrabem, Haus Möllenbeck
ALandsberg, Barnsfeld	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.3. Gewerbebetriebe, Adelige Häuser, Familien, Höfe, 4.3.2. Adelige Häuser, Familien, Höfe, Gesamtarchiv von Landsberg-Velen (Dep.), Barnsfeld, Urkunden
ALandsberg, Botzlar	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.3. Gewerbebetriebe, Adelige Häuser, Familien, Höfe, 4.3.2. Adelige Häuser, Familien, Höfe, Gesamtarchiv von Landsberg-Velen (Dep.), Botzlar
ALandsberg, Dankern	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.3. Gewerbebetriebe, Adelige Häuser, Familien, Höfe, 4.3.2. Adelige Häuser, Familien, Höfe, Gesamtarchiv von Landsberg-Velen (Dep.), Dankern
ALandsberg, Raesfeld	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.3. Gewerbebetriebe, Adelige Häuser, Familien, Höfe, 4.3.2. Adelige Häuser, Familien, Höfe, Gesamtarchiv von Landsberg-Velen (Dep.), Raesfeld, Urkunden

ALoburg, Horstmar Alter Dom	LWL-Archivamt Münster, Loburg, Horstmar (Dep.) StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Stift Alter Dom, Münster
ARomberg, Brüninghausen	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.3. Gewerbebetriebe, Adelige Häuser, Familien, Höfe, 4.3.2. Adelige Häuser, Familien, Höfe, Gesamtarchiv von Romberg
ARomberg, Haus Buldern	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.3. Gewerbebetriebe, Adelige Häuser, Familien, Höfe, 4.3.2. Adelige Häuser, Familien, Höfe, Gesamtarchiv von Romberg, Haus Buldern
AV	Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Münster, Dep. im StAMS: 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.2. Organisationen, Verbände, Vereine, 4.2.3. Kultur, Bildung und Sport
AVPaderborn	Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Paderborn, in Paderborn, Altertumsverein Paderborn, Archiv und Bibliothek
AWelbergen	Ochtrup, Haus Welbergen, Archiv
AWesterholt	Westerholt, Schloss, Archiv Westerholt
AWesterholt, Westerholt	Dep. im Stadt- und Vestisches Archiv, Recklinghausen
B.	Bürger
BistAMS	Bistumsarchiv Münster
BistAMS, Domarchiv	BistAMS, 01 Zentralbehörden, 01.06 Domarchiv (Domkapitel) Münster, Altes Archiv (16. Jh. bis 1936)
BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv	BistAMS, 01 Zentralbehörden, 01.02 Generalvikariat, Altes Archiv (1376 bis ca. 1830)
BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv, Ahlen	BistAMS, 01 Zentralbehörden, 01.02 Generalvikariat, Altes Archiv (1376 bis ca. 1830), Klöster – Stifter – Eremitagen: Ahlen bis Marienbaum
Burgsteinfurt, Fürstliches Archiv, Kommende Steinfurt	Burgsteinfurt, Fürstliches Archiv der Grafschaften Bentheim und Steinfurt, H = Kommende Steinfurt
Burgsteinfurt, Fürstliches Archiv, Wietmarschen	Burgsteinfurt, Fürstliches Archiv der Grafschaften Bentheim und Steinfurt, I = Stift Wietmarschen

Cappenberg	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Stift Cappenberg
D.	Denar
Dep.	Depositum
Domkapitel Münster	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.2. Domkapitel
Domkapitel Münster, Domburse	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel, Domburse
Domkapitel Münster, Domdechanei	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel, Domdechanei
Domkapitel Münster, Domkellnerei	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Domkellnerei
Domkapitel Münster, Domprovision	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Domprovision
Domkapitel Münster, I Q U.	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Urkunden
Domkapitel Münster, I R U.	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Urkunden
Domkapitel Münster, I U U.	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Urkunden
Domkapitel Münster, II A U.	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Urkunden
Domkapitel Münster, II C U.	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Urkunden
Domkapitel Münster, III A U.	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Urkunden
Domkapitel Münster, IV N U.	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Urkunden
Domkapitel Münster, Lüdinghausen	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Domkapitularisches Amt Lüdinghausen
Domkapitel Münster, Oblegien	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Oblegien
Domkapitel Münster, Produkte	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Produkte
Domkapitel Münster, Protokolle	StAMS, 1.2.1.2. Domkapitel Münster, Protokolle

Freckenhorst, Kapitel	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Stift Freckenhorst, Kapitel
FSalmSalmA	Isselburg, Wasserburg Anholt, Fürstlich Salm-Salm'sches und Fürstlich Salm-Horstmar'sches gemeinschaftliches Archiv
FSalmSalmA, Vreden	Isselburg, Wasserburg Anholt, Fürstlich Salm-Salm'sches und Fürstlich Salm-Horstmar'sches gemeinschaftliches Archiv, Urkunden Stift Vreden
Fürstbistum Münster	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.1. Verwaltung, Justiz, Landstände
Fürstbistum Münster, Gerichte	StAMS, 1.2.1. Fürstbistum Münster, Gerichte
Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur	StAMS, 1.2.1. Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur
Fürstbistum Münster, Landesarchiv	StAMS, 1.2.1. Fürstbistum Münster, Landesarchiv
Fürstbistum Münster, Obligationen	StAMS, 1.2.1. Fürstbistum Münster, Obligationen
(rh.) Goldg. Großherzogtum Berg	(rheinischer) Goldgulden StAMS, 2. Behörden der Übergangszeit 1802–1816, 2.3. Napoleonische Staatsgründungen, 2.3.1. Großherzogtum Berg
HASStK	Historisches Archiv der Stadt Köln
Haus Assen	LWL-Archivamt Münster, Haus Assen (Dep.)
Haus Borg	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.3. Gewerbebetriebe, Adelige Häuser, Familien, Höfe, 4.3.2. Adelige Häuser, Familien, Höfe, Familie von Kerckerinck zur Borg (Dep.)
Haus Diepenbrock	LWL-Archivamt Münster, Haus Diepenbrock (Dep.)
Haus Egelborg, Nottbeck	Legden, Egelborg, Archiv, Bestand Nottbeck
Haus Ermelinghof	Hamm, Hövel, Schloss Ermelinghof, Archiv
Haus Küchen	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.3. Gewerbebetriebe, Adelige Häuser, Familien, Höfe, 4.3.2. Adelige Häuser, Familien, Höfe, Haus Küchen (Dep.)
Haus Ruhr	LWL-Archivamt Münster, Haus Ruhr (Dep.)

Haus Senden	Haus Senden, Archiv, Urkunden
Haus Stapel	LWL-Archivamt Münster, Haus Stapel (Dep.)
Haus Surenburg	Archiv Surenburg, Urkunden
Haus Uentrup	LWL-Archivamt Münster, Haus Uentrup (Dep.)
Hs.	Handschrift
HStAD	Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Hauptstaatsarchiv Düsseldorf
HxCroyA, Merfeld	Dülmen, Herzog von Croy'sches Archiv, Haus Merfeld
Kaiserreich Frankreich	StAMS, 2. Behörden der Übergangszeit 1802–1816, 2.3. Napoleonische Staatsgründungen, 2.3.3. Kaiserreich Frankreich
Kataster	StAMS, 3. Behörden und Einrichtungen des Staates und der Selbstverwaltung nach 1816, 3.1. Innere Verwaltung, 3.1.4. Katasterämter
Kentrup	HStAD, 1. Behörden und Bestände vor 1816, 1.1. Landesarchive, 1.1.2. Jülich-Berg, 1.1.2.3. Repertorien und Handschriften, 102.08.01. Jülich-Berg I, 6.5. Einzelne Orte, Kentrup (Kreis Hamm), Zisterzienserinnen
Kriegs- und Domänenkammer Münster	StAMS, 2. Behörden der Übergangszeit 1802–1816, 2.1. Preußische Entschädigungslande, 2.1.1. Erbfürstentum Münster, Kriegs- und Domänenkammer Münster
Liesborn	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Kloster Liesborn
LWL-Archivamt	Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Archivamt für Westfalen, Münster
Marienfeld	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Kloster Marienfeld
Marienmünster	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.2. Fürstbistum Paderborn, 1.2.2.3. Stifte und Klöster, Kloster Marienmünster
Marienthal gen. Niesing	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Schwesternhaus Mariental, gen. Niesing, Münster

## XX

## Siglen und Abkürzungen

Minoriten Münster	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Minoritenkloster Münster
M.	Mark
Ms.	Manuskript
MS	Münster
Nordkirchen	LWL-Archivamt Münster, Nordkirchen
Notariatsmatrikel	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.1. Verwaltung, Justiz, Landstände, Geistliches Hofgericht (Offzialat) mit Notariatsmatrikel
Nottuln	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Stift Nottuln
Pf.	Pfennig
PfA St. Martini	BistAMS, 10 Pfarreien, Dekanate, Zentralrendanturen, Pfarreien, Münster St. Martini (Dep.)
PfA	BistAMS, 10 Pfarreien, Dekanate, Zentralrendanturen, Pfarreien, Münster, St. Aegidii (Dep.)
Reg.	Bestand im StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Kloster St. Aegidii, Münster, Register
Reichskammergericht	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.6. Außerwestfälische Territorien und Institutionen, Reichskammergericht und Reichshofrat, Reichskammergericht
Rep. Germ.	Repertorium Germanicum
Rtl.	Reichstaler
Sch.	Schilling

St. Mauritz	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Stift St. Mauritz, Münster
Stadt Beckum	Warendorf, Kreisarchiv, Archivgut eigener Herkunft, im eigenen Archiv, Stadt Beckum
StadtARheine	Rheine, Stadtarchiv, Archivgut eigener Herkunft, im eigenen Archiv, Altes Archiv, Teilbestand I Stadt Rheine
StAMS	Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Staatsarchiv Münster
StAMS, Archivalische Subsidien	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.13. Allgemeines, Archivalische Subsidien
StAMS, Msc. I	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. I („Ältere Sammlung“)
StAMS, Msc. I Nr. 7	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 7: Einkünfte- und Güterregister des Domkapitels Münster („Liber Rotgeri“), mit Nachträgen
StAMS, Msc. I Nr. 22	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 22: Kopiar der Rezesse und Verschreibungen des Bischofs von Münster, Friedrich III. von Wied
StAMS, Msc. I Nr. 32a	StAMS, 4.5.1. Msc. I 32a: Kopiar der Rezesse und Kommissionen des Bistums Münster unter dem Administrator Johann Wilhelm von Jülich-Kleve
StAMS, Msc. I Nr. 62	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 62: Kopiar der Rentenverschreibungen und Obligationen des Kapitels am Alten Dom (S. Paulus) in Münster
StAMS, Msc. I Nr. 63	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 63: Kopiar über die Einkünfte der Vikarien des Alten Doms (S. Paulus) in Münster
StAMS, Msc. I Nr. 65	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 65: Nekrolog des Alten Doms (S. Paulus) in Münster, mit Nachträgen
StAMS, Msc. I Nr. 67	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 67: Matrikel der Einsetzung von Testamentsvollstreckungen der Kanoniker und Vikare des Alten Doms (S. Paulus) in Münster
StAMS, Msc. I Nr. 69	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 69: „Rotes Buch“ des Stifts S. Mauritz in Münster (Liber Rubeus), erstellt durch den Scholaster Bernhard Tegeder
StAMS, Msc. I Nr. 79	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 79: Memorienbuch des Fraterherren-Hauses in Münster
StAMS, Msc. I Nr. 81	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 81: Kopiar des Klosters S. Aegidii in Münster, erstellt durch den Notar J. Wilckinghoff, Bd. 1

StAMS, Msc. I Nr. 82	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 82: Kopiar des Klosters S. Aegidii in Münster, erstellt durch den Notar J. Wilckinhoff, Bd. 2
StAMS, Msc. I Nr. 83	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 83: Nekrolog des Klosters S. Aegidii in Münster
StAMS, Msc. I Nr. 85	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 85: Memorienbuch des Schwesternhauses Mariental, gen. Niesing, in Münster
StAMS, Msc. I Nr. 93	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 93: Kalender des Klosters Castri Mariae bei Dülmen mit Memorialeinträgen
StAMS, Msc. I Nr. 99	StAMS, 4.5.1. Msc. I Nr. 99: Kopiar des Klosters Liesborn
StAMS, Msc. IV	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. IV („Wilkenssche Sammlung“)
StAMS, Msc. VII Nr. 284	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. VII
StAMS, Msc. VII Nr. 1013	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.5. Archivische Sammlungen, 4.5.1. Manuskripte, Msc. VII Nr. 1013: Kopiar der Verschreibungen und sonstigen Nachrichten des Schwesternhauses Rosental in Münster, jetzt: Schwesternhaus Rosental Akten 10 Nr. 1
StAMS, Plansammlung	StAMS, Plansammlung
StAMS, Sammlung Max von Spießen Nr.	StAMS, 4. Nichtstaatliches Schriftgut, 4.4. Nachlässe und Sammlungen, 4.4.1. Nachlässe und Sammlungen von einzelnen Personen, A 553 Sammlung Max von Spießen
StdAMs	Stadtarchiv Münster
StdAMs, Allgemeine Urkundensammlung	StdAMs, D. Archivische Sammlungen, Allgemeine Urkundensammlung
StdAMs, Gerichtsarchiv, Acta judicialia	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Gerichtsarchiv, Acta judicialia
StdAMs, Gerichtsarchiv, Acta scabinalia	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Gerichtsarchiv, Acta scabinalia
StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae Civiles	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Gerichtsarchiv, Causae Civiles (Zivilprozessakten)
StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae discussionum	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Gerichtsarchiv, Causae discussionum (Zwangsversteigerungen)
StdAMs, Gerichtsarchiv, Causae pupillares	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Gerichtsarchiv, Causae pupillares (Vormundschaftssachen)

StdAMs, Gerichtsarchiv, Testamente	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Gerichtsarchiv, Testamente
StdAMs, Ratsarchiv, A IX	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Ratsarchiv (Altes Archiv), Stadtschulden (A IX)
StdAMs, Ratsarchiv, A XIII	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Ratsarchiv (Altes Archiv), Kultus-, Kirchen- und Schulsachen
StdAMs, Stiftungsarchiv, Armenhaus Bischo- ping	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Stiftungsarchiv, Armenhaus Bischo- ping
StdAMs, Stiftungsarchiv, Armenhaus zur Aa	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Stiftungsarchiv, Armenhaus zur Aa
StdAMs, Stiftungsarchiv, Armenhaus Zurwieck	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Stiftungsarchiv, Armenhaus Zurwieck
StdAMs, Stiftungsarchiv, Elende Aegidii	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Stiftungsarchiv, Elende Aegidii
StdAMs, Stiftungsarchiv, Magdalenenhospital	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Stiftungsarchiv, Magdalenenhospital
StdAMs, Stiftungsarchiv, Propsteiarmenhaus Aegidii	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Stiftungsarchiv, Propsteiarmenhaus Aegidii
StdAMs, Stiftungsarchiv, Speckpfründe Lamberti	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Stiftungsarchiv, Speckpfründe Lamberti
StdAMs, Stiftungsarchiv, Stiftung Zumsande	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Stiftungsarchiv, Stiftung Zumsande
StdAMs, Stiftungsarchiv, Stiftungen Grotegese	StdAMs, A. Archive der Stadt Münster, 1. Archive der Fürstbischöflichen Zeit (bis 1802), Stiftungsarchiv, Stiftungen Grotegese
Stift Beckum	StdAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Kollegiatstift Beckum

U.	Urkunde, ohne weitere Bezeichnung: StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2 Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Kloster St. Aegidii Urkunde Nr.
Vinnenberg	StAMS, 1. Territorien des Alten Reiches bis 1802/03 einschließlich Kirchen, Stifter, Klöster, Städte, u. ä., 1.2. Westfälische Fürstbistümer, 1.2.1. Fürstbistum Münster, 1.2.1.4. Geistlichkeit, Stifte, Klöster, Kloster Vinnenberg
Westerwinkel	Lembeck, Archiv, Westerrwinkel

# 1. QUELLEN, LITERATUR UND DENKMÄLER

## § 1. Quellen

### a. Ungedruckte Quellen

Hauptquelle für die Geschichte und Verhältnisse des Klosters ist das im Staatsarchiv Münster ruhende Archiv des Klosters selbst.<sup>1</sup> Dazu gehören die jetzt in der Handschriftensammlung des Staatsarchivs aufbewahrten Kopiare des Klosters<sup>2</sup> und das um die Mitte des 16. Jahrhunderts angelegte Necrolog.<sup>3</sup> Ein älteres Necrolog ist nicht erhalten geblieben. Einzelne Teile dieses Necrologs finden sich im Necrolog des Stiftes Borghorst. Ein Einkünfteregister aus dem 15. Jahrhundert befindet sich im Pfarrarchiv St. Aegidii.<sup>4</sup> Ein Register der Elemosin von St. Aegidii ist im Besitz der Abteilung Münster des Vereins für Vaterländische Geschichte und Altertumskunde<sup>5</sup> erhalten. Rechnungen der Provisoren des Kirchspiels St. Aegidii liegen, mit einigen Lücken, vom Jahre 1536 an vor und bilden einen Teil des Pfarrarchivs.<sup>6</sup> Visitationsakten enthält das Archiv des Klosters Liesborn.<sup>7</sup>

Aufgrund der Archidiakonalrechte des münsterischen Dompropstes enthält das Archiv des münsterischen Domkapitels einige auf das Kloster St. Aegidii bezügliche Akten, insbesondere die Abteilungen IM II (jetzt Nr. 853–865) sowie Produkte VII Nr. 54 und 216. In der fürstbischöflichen Kabinettsregistratur befassen sich die Aktenstücke EXIIIM Nr. 1 und Nr. 3–7 mit dem Kloster St. Aegidii. Alle genannten Unterlagen befinden sich im Staatsarchiv Münster.

An derselben Stelle lassen sich Einzelnachrichten in Bänden der Handschriftensammlung auffinden, besonders in den Handschriften Ms. 6 Nr. 259 T. 1

---

1 Vgl. § 4.

2 StAMS, Msc. I Nr. 81 und 82.

3 StAMS, Msc. I Nr. 83.

4 Depositum im Bistumsarchiv Münster.

5 Depositum im Staatsarchiv Münster: AV Hs. 380.

6 Depositum im Bistumsarchiv Münster.

7 StAMS, Kloster Liesborn, Akten.

S. 46–48, Ms. 6 Nr. 350, Ms. 7 Nr. 73 und Nr. 261; unter den Handschriften des Altertumsvereins die Stücke AV Nr. 245,1 und Nr. 350.

Die Aufhebungsakten enthalten die Registraturen der Preußischen Kriegs- und Domänenkammer Münster, des Großherzogtums Berg und des Kaiserreichs Frankreich.<sup>8</sup>

Das Pfarrarchiv enthält für die ältere Zeit nur wenige Nachrichten. Nach der Säkularisation sind nur einige Akten an das Bistum zurückgegeben worden, die für die Pfarrverwaltung von Bedeutung waren.

## b. Gedruckte Quellen

AANDER HEYDEN, Eduard siehe *Regesta historiae Westfaliae*; Westfälisches Urkundenbuch 3

Die Akten der Visitation siehe Wilhelm Eberhard SCHWARZ

ALBERT, Marcellus, *Caeremoniae Bursfeldenses* (*Corpus consuetudinum monasticarum* 13), Siegburg 2002.

ALTHOFF, Gerd, *Das Necrolog von Borghorst. Edition und Untersuchung. Mit einem Beitrag von Dieter GEUENICH* (*Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen* 40; *Westfälische Gedenkbücher und Nekrologien* 1), Münster 1978.

BÄR, Max siehe *Osnabrücker Urkundenbuch*

BAUERMANN, Johannes siehe *Westfälische Bibliographie*

BLOK, Dirk Peter siehe *Oorkondenboek van Groningen en Drente*

BÖHMER, Rudolf/LEIDINGER, Paul, *Chroniken und Dokumente zur Geschichte der Zisterzienserabtei Marienfeld 1185–1803 in deutscher Übersetzung*, Marienfeld 1998.

BÖMER, Alois siehe *Westfälische Bibliographie*

BÖRSTING, Heinrich s. *Inventare der nichtstaatlichen Archive*

BÜNGER, Fritz, *Admonter Totenroteln (1442–1496)* (*Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens* 19), Münster 1935.

CANIVEZ, Joseph Marc, *Statuta capitulorum generalium ordinis Cisterciensis ab anno 1116 ad annum 1786 1–8* (*Revue d'histoire ecclésiastique. Bibliothèque* 9–14 B), Louvain 1933–1941.

*Codex diplomaticus* siehe *Regesta historiae Westfaliae*

*Codex traditionum Westfalicarum* siehe Franz DARPE

CORNELIUS, Carl Adolf (Hg.), *Berichte der Augenzeugen über das münsterische Wiedertäuerreich* (*Die Geschichtsquellen des Bistums Münster* 2), Münster 1852; unveränderter ND mit einem Nachwort von Robert STUPPERICH (*Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen* 3), Münster 1983.

DARPE, Franz (Hg.), *Codex traditionum Westfalicarum 5: Verzeichnisse der Güter, Einkünfte und Einnahmen des Ägidii-Klosters, der Kapitel an St. Ludgeri und Martini sowie der St. Georgs-Kommende in Münster, ferner der Klöster Vinnen-*

<sup>8</sup> Vgl. § 11.

- berg, Marienfeld und Liesborn (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens 4), Münster 1900.
- DEGERING, Hermann siehe Westfälische Bibliographie
- DETMER, Heinrich siehe Hermann von Kerssenbrochs Wiedertäufergeschichte
- ERHARD siehe Regesta Historiae Westfaliae
- FEITH, Johan Adriaan siehe Oorkondenboek van Groningen en Drente
- FICKER, Julius, Nachrichten über handschriftliches Material zur westfälischen Geschichte, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 13 (1852), S. 280 Nr. 25.
- FICKER, Julius siehe Die münsterischen Chroniken
- FINKE, Heinrich siehe Westfälisches Urkundenbuch 4
- FRESE, Werner siehe Urkunden, Regesten und Akten; Telgter Urkundenbuch
- FRIEDLAENDER, Ernst siehe Westfälisches Urkundenbuch 3
- Gedächtnisbuch des Fraterhauses zu Münster. Nach der Urschrift im königlichen Provinzialarchiv zu Münster, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 6 (1843), S. 89–126.
- GEUENICH, Dieter siehe Gerd ALTHOFF
- GRATAMA, S. siehe Oorkondenboek van Groningen en Drente
- HALLER, Bertram siehe Westfälische Bibliographie
- HAMELMANN, Hermann, Reformationgeschichte siehe Klemens LÖFFLER
- Hermann von Kerssenbrochs Wiedertäufergeschichte. Anabaptistici furoris Monasterium inclitam Westphaliae metropolim evertentis historica narratio, hg. von Heinrich DETMER (Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster 5/6), Münster 1929.
- ILGEN, Theodor siehe Die Westfälischen Siegel des Mittelalters
- IMMENKÖTTER, Herbert, Die Protokolle des Geistlichen Rates in Münster (1601–1612) (Reformationgeschichtliche Studien und Texte 104), Münster 1972.
- Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen Beiband 3: Inventar des Bischöflichen Diözesanarchivs in Münster, bearb. von Heinrich BÖRSTING (Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen), Münster 1937.
- JANSSEN, Johannes siehe Die münsterischen Chroniken
- KEMPKES, Hugo siehe Lehnregister
- KOHL, Wilhelm, Urkundenregesten und Einkünfterregister des Aegidii-Klosters (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster N. F. 3), Münster 1966.
- KOHL, Wilhelm, Die Weiheregister des Bistums Münster 1593–1674 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 3; Die Geschichtsquellen des Bistums Münster 9), Münster 1991.
- KOHL, Wilhelm, Die Weiheregister des Bistums Münster 1699–1731 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens 3; Die Geschichtsquellen des Bistums Münster 10), Münster 1999.
- KRUMBHOLTZ, Robert siehe Westfälisches Urkundenbuch 8
- LAHRKAMP, Helmut, Register der Häuser, Dienste und Eigentümer der Aegidii-Leischaft 1676, in: Münsters Bevölkerung um 1685, hg. von DEMS. (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster N. F. 6), Münster 1972, S. 157–180.
- VON LEDEBUR, Leopold, Necrologium Marienfeldense, in: Denkmäler alter Sprache und Kunst 2 (1827), S. 123–232.

- Die Lehnregister der Bischöfe von Münster bis 1379, hg. von Hugo KEMPKE/S Gerhard THEUERKAUF/Manfred WOLF mit einer Karte von Leopold SCHÜTTE (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens 28; Westfälische Lehnbücher 2), Münster 1995.
- LÖFFLER, Klemens (Hg.), Hermann Hamelmanns geschichtliche Werke 2: Reformationsgeschichte Westfalens (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 9), Münster 1913.
- MÜLLER, Helmut siehe Westfälische Bibliographie
- Münsterische Chronik oder Begebenheiten im Siebenjährigen Kriege in Münster, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 36/1 (1878), S. 82–198, 37/1 (1879), S. 3–112.
- Die münsterischen Chroniken des Mittelalters, hg. von Julius FICKER (Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster 1), Münster 1851.
- Die münsterischen Chroniken von Röchell, Stevermann und Corfey, hg. von Johannes JANSSEN (Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster 3), Münster 1856.
- Münsterisches Urkundenbuch 1: Das Stadtarchiv Münster 1: 1176–1440, hg. von Joseph PRINZ (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster N. F. 1,1), Münster 1960.
- NIESERT, Joseph, Beiträge zu einem münsterischen Urkundenbuche aus vaterländischen Archiven 1, 1–2, Münster 1823.
- NIESERT, Joseph, Münstersche Urkundensammlung 1–7, Coesfeld 1826–1837.
- Oorkondenboek van Groningen en Drente, hg. von Petrus Johannes BLOK/Johan Adriaan FEITH/Seerp GRATAMA/Johannes REITSMA/Carel Pieter Louis RUTGERS, Groningen 1896–1899.
- Osnabrücker Urkundenbuch 1–4, hg. von Friedrich PHILIPPI/Max BÄR, Osnabrück 1892–1902.
- PERGER, Ludwig siehe Regesta Historiae Westfaliae
- PRINZ, Josef, Ein Totenregister des Domherrenfriedhof in Münster 1590–1742, in: Beiträge zur Westfälischen Familienforschung 11 (1952), S. 16–23.
- PRINZ, Josef siehe auch Münsterisches Urkundenbuch
- Regesta historiae Westfaliae. Accedit Codex Diplomaticus. Die Quellen der Geschichte Westfalens in chronologisch geordneten Nachweisungen und Auszügen begleitet von einem Urkundenbuche 1–2, hg. von Heinrich August ERHARD, Münster 1847–1851; Index nach den von Ludwig PERGER ges. Materialien, hg. von Roger WILMANS, Münster 1861; Additamenta zum Westfälischen Urkunden-Buche, hg. von Roger WILMANS, Orts- und Personen-Register, hg. von Eduard AANDER HEYDEN, Münster 1877.
- REITSMA, Johannes siehe Oorkondenboek van Groningen en Drente
- RUTGERS, Carel Pieter Louis siehe Oorkondenboek van Groningen en Drente
- SCHETTER, Rudolf siehe Westfälische Bibliographie
- SCHOLZ, Klaus siehe Die Urkunden des Kollegiatstifts Alter Dom
- SCHÜTTE, Leopold siehe Lehnregister
- SCHWARZ, Wilhelm Eberhard (Hg.), Die Akten der Visitation des Bistums Münster aus der Zeit Johanns von Hoya (Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster 7), Münster 1913.
- Statuta capitulorum generalium ordinis Cisterciensis siehe Joseph Marc CANIVEZ

- STEINBICKER, Clemens, Die Liebfrauen-Bruderschaft an der Pfarr- und Klosterkirche St. Aegidii (1441–1941) (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster N. F. 3), Münster 1966, S. 287–382.
- STOLTE, Bernhard, Das Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Paderborn 1: Codices und Acten, Paderborn 1899; 2: Urkunden, Paderborn 1905.
- STUPPERICH, Robert siehe Carl Adolf CORNELIUS, Berichte der Augenzeugen Telgter Urkundenbuch. Regesten zur Geschichte der Stadt Telgte und des Hauses Langen, hg. von Werner FRESE (Westfälische Quellen und Archivverzeichnisse 14), Münster 1987.
- THEUERKAUF, Gerhard siehe Lehnregister
- Die Urkunden des Kollegiatstifts Alter Dom in Münster 1129–1534, bearb. von Klaus SCHOLZ (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 37,2/ Westfälische Urkunden 2), Münster 1978.
- Urkunden, Regesten und Akten des Pfarrarchivs St. Clemens und St. Silvester zu Telgte, hg. von Werner FRESE (Inventare der nichtstaatlichen Archive Westfalens N. F. 13), Münster 1993.
- VOLK, Paulus, Die Generalkapitels-Rezesse der Bursfelder Kongregation 1–4, Siegburg 1955–1972.
- WEERTH, Otto siehe Westfälisches Urkundenbuch 3
- Die Weiheregister des Bistums Münster siehe Wilhelm KOHL
- Westfälische Bibliographie zur Geschichte, Landeskunde und Volkskunde, bearb. von Alois BÖMER †/Hermann DEGERING †, zum Druck gebracht von Rudolf SCHETTER/Helmut MÜLLER unter Mitarbeit von Johannes BAUERMANN (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 24), Münster 1951–2004.
- Die westfälischen Siegel des Mittelalters 3: Die Siegel der geistlichen Corporationen und der Stifts-, Kloster- und Pfarrgeistlichkeit, bearb. von Theodor ILGEN, Münster 1889.
- Westfälisches Urkundenbuch 3: Die Urkunden des Bistums Münster von 1201–1300, hg. von Roger WILMANS (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 1), Münster 1859–1871; Index geographicus, bearb. von Ernst FRIEDLAENDER, Münster 1871; Personen-Register, bearb. von Eduard AANDER HEYDEN/Otto WEERTH, Münster 1876–1921.
- Westfälisches Urkundenbuch 4: Die Urkunden des Bistums Paderborn vom Jahr 1201–1300, hg. von Roger WILMANS/Heinrich FINKE (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens 1), Münster, 1874–1894.
- Westfälisches Urkundenbuch 7: Die Urkunden des Kölnischen Westfalens vom J. 1200–1300, bearb. vom Staatsarchiv Münster (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 1), Münster 1908.
- Westfälisches Urkundenbuch 8: Die Urkunden des Bistums Münster 1301–1325, hg. von Robert KRUMBHOLTZ (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 1), Münster 1908–1913.
- WILMANS, Roger siehe Regesta Historiae Westfaliae
- WOLF, Manfred siehe Lehnregister
- ZURBONSEN, Friedrich, Das „Chronicon Campi S. Mariae“ in der ältesten Gestalt 1185–1422 (Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung 5), Paderborn 1884.

## § 2. Literatur

- 800-Jahrfeier der Pfarrgemeinde St. Aegidii zu Münster, Münster 1983.
- ALBERT, Marcellus, Caeremoniae Bursfeldenses siehe § 1b.
- BROCKHOFF, Maria Elisabeth, Musik und musikalisches Leben, in: Geschichte der Stadt Münster 1, S. 569–610.
- CLASEN, Carl-Wilhelm, Liturgisches Gerät in Zisterzienserklöstern, in: Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, S. 395–400.
- COCHERIL, Maur, Dictionnaire des monastères cisterciens 1 (Documentation cistercienne 18), Rochefort 1976.
- DEGLER-SPENGLER, Brigitte, Zisterzienserorden und Frauenklöster. Anmerkungen zur Forschungsproblematik, in: Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit Ergänzungsband, hg. von Kaspar ELM (Schriften des Rheinischen Museumsamtes 18), Bonn 1982, S. 213–220.
- DETHLEFS, Silvia, Zur Geschichte der Friedhöfe und des Bestattungswesens in Münster, mit Beiträgen zur aktuellen Situation von Eberhard HOFFSCHULTE/Gunnar PICK/Hartmut TAUCHNITZ, hg. von Franz-Josef JAKOBI, Münster 1991.
- DÖHMANN, Karl, Die Edlen von Ascheberg und ihre Burg bei Burgsteinfurt, in: Zeitschrift für Vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 59/1 (1901), S. 214–226.
- DÖSSELER, Emil, Westfälische geistliche Sachen und Kunstdenkmäler in der Lübecker Überlieferung, in: Westfalen 51 (1973), S. 136–165, bes. S. 143–145.
- DRIVER, Fridericus Mathias, Bibliotheca Monasteriensis sive notitia de scriptoribus Monasterio-Westphalis, Münster 1799.
- ELM, Kaspar, Westfälisches Zisterziensertum und spätmittelalterliche Reformbewegung, in: Westfälische Zeitschrift 128 (1978), S. 9–32.
- ELM, Kaspar, Verfall und Erneuerung des Ordenswesens im Spätmittelalter, in: Untersuchungen zu Kloster und Stift (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 68; Studien zur Germania Sacra 14), Göttingen 1980, S. 188–238.
- ELM, Kaspar, Die Stellung des Zisterzienserordens in der Geschichte des Ordenswesens, in: Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, S. 31–40.
- ELM, Kaspar siehe auch Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit
- ELM, Kaspar/FEIGE, Peter, Der Verfall des zisterziensischen Ordenslebens im späten Mittelalter, in: Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, S. 237–242.
- ELM, Kaspar/FEIGE, Peter, Reformen und Kongregationsbildungen der Zisterzienser in Spätmittelalter und früher Neuzeit, in: Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, S. 243–254.
- ELM, Kaspar, Das männliche und weibliche Zisterziensertum in Westfalen von den Anfängen bis zur Reformation, in: Monastisches Westfalen, S. 45–59.
- ERHARD, Heinrich August, Geschichte Münsters nach den Quellen bearbeitet, Münster 1837.
- FAUST, Ulrich, Wöltingerode, in: Germania Benedictina 12: Die Männer- und Frauenklöster der Zisterzienser in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg, hg. von DEMS., St. Ottilien 1994, S. 797–831.

- FELDMANN, Bernhard, Die Höfe des Münsterlandes und ihre grundherrlichen Verhältnisse (Beiträge zur westfälischen Familienforschung 52), Münster 1994.
- FINK, Georg, Standesverhältnisse in Frauenklöstern und Stiftern der Diözese Münster, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 65/1 (1907), S. 129–210.
- FRANZEN, August siehe Visitation
- GEISBERG, Max, Die Ansichten und Pläne der Stadt Münster i. W., Münster 1910.
- GEISBERG, Max, Die Stadt Münster 1: Die Ansichten und Pläne, Grundlage und Entwicklung, die Befestigungen, die Residenzen der Bischöfe (Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen 41), Münster 1932.
- GEISBERG, Max, Die Stadt Münster 4: Die profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701 (Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen 41), Münster 1935.
- GEISBERG, Max, Die Stadt Münster 5: Der Dom (Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen 41), Münster 1937.
- GEISBERG, Max, Die Stadt Münster 6: Die Kirchen und Kapellen der Stadt ausser dem Dom (Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen 41), Münster 1941, S. 270–284.
- Germania Monastica. Klosterverzeichnis der deutschen Benediktiner und Cisterzienser, hg. von der Bayerischen Benediktiner-Akademie, Salzburg 1917 (ND Augsburg 1967).
- Germania Sacra siehe Hans GOETTING, Edeltraud KLUETING, Wilhelm KOHL, Helmut MÜLLER, Klaus SCHOLZ, Wilhelm STÜWER, Erich WISPLINGHOFF
- Geschichte der Stadt Münster 1: Von den Anfängen bis zum Ende des Fürstbistums, hg. von Franz-Josef JAKOBI, Münster 1993; 3: Die Nachkriegszeit und die Perspektiven der Stadtentwicklung. Bildende Kunst, Musik, Sprache und Literatur hg. von DEMS., Münster 1993.
- GOETTING, Hans, Das Bistum Hildesheim 1: Das Reichsunmittelbare Kanonissenstift Gandersheim (Germania Sacra N. F. 7), Berlin/New York 1973.
- (GUILLAUME, Franz,) Topographisch-historisch-statistische Beschreibung der Stadt Münster. Ein Handbuch für Einheimische und Fremde, Münster 1836.
- HAGEMANN, Karl, Münster, Stadt der Kirchen. 70 Gotteshäuser und ihre Gemeinden im Porträt, Münster 1983.
- HENGST, Karl, Paderborn, Zisterzienserinnen, dann Benediktinerinnen, gen. Gaukirchloster, in: Westfälisches Klosterbuch 2, S. 224–230.
- HENGST, Karl siehe auch Westfälisches Klosterbuch
- HILPISCH, Stephan, Geschichte der Benediktinerinnen (Benediktinisches Geistesleben 3), St. Ottilien 1951.
- HILPISCH, Stephan, Die Verfassung der Bursfelder Kongregation, in: StMGBO 63 (1953), S. 37–76.
- HILPISCH, Stephan, Die Entwicklung des Professeritus der Nonnen, in: StMGBO 66 (1955), S. 28–30.
- HOCK, Gabriele Maria, Die westfälischen Zisterzienserinnenklöster im 13. Jahrhundert. Gründungsumstände und frühe Entwicklung, Münster Uni. Diss. 1994 (Online-Ressource 2004).
- HOFFMANN, Eberhard, Die Entwicklung der Wirtschaftsprinzipien im Cisterzienserorden während des 12. und 13. Jahrhunderts, in: Historisches Jahrbuch 31 (1910), S. 699–727.

- HOFMEISTER, Philipp, Liste der Nonnenklöster der Bursfelder Kongregation, in: StMGBO 53 (1935), S. 77–105.
- HUEMER, Blasius, Verzeichnis der deutschen Cistercienserinnenklöster, in: StMGBO 37 (1916), S. 1–47.
- JAKOBI, Franz-Josef siehe Geschichte der Stadt Münster
- JÁSZAI, Géza siehe Monastisches Westfalen
- JÁSZAI, Géza, Bildhauerkunst in der Neuzeit, in: Geschichte der Stadt Münster 3, S. 367–401.
- JOERISSEN, Peter siehe Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit
- KEMPER, Gerhard, Vom alten Aegidii-Ludgeri-Friedhof, dem jetzigen Antoniuskirchplatz, in: Auf Roter Erde 10 (1934/1935), S. 11f.
- KETTELER, Georg, Die Catharinen-Bruderschaft an St. Lamberti in Münster von 1330. Geschichte – Statuten – Daten der Mitglieder seit 1500, Münster 1993.
- KIRCHHOFF, Karl-Heinz, Nachrichten über St. Aegidii im 15. Jahrhundert, in: Westfälische Zeitschrift 128 (1978), S. 199f.
- KIRCHHOFF, Karl-Heinz, Klöster und Konvente in Münster bis 1800. Eine topographische Bestandsaufnahme, in: Monastisches Westfalen, S. 551–561.
- KLUETING, Edeltraud, Das Bistum Osnabrück 1: Das Kanonissenstift und Benediktinerinnenkloster Herzebrock (Germania Sacra N. F. 21), Berlin/New York 1986.
- KLUETING, Edeltraud, Les pouvoirs des abbesses dans les couvents de femmes de la congrégation de Bursfeld, in: Les religieuses dans le cloître et dans le monde des origines à nos jours. Actes du deuxième colloque international du C.E.R.C.O.R. Poitiers, 29 septembre–2 octobre 1988, hg. von Nicole BOUTER (Travaux et recherches/C.E.R.C.O.R. 4), Saint-Etienne 1994, S. 219–238.
- KOBLER, Friedrich, Mittelalterliche Werke der bildenden Künste im Kloster Seligenthal, in: Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, S. 379–394.
- KOHL, Wilhelm, Das Bistum Münster 1: Die Schwesternhäuser nach der Augustinerregel (Germania Sacra N. F. 3), Berlin/New York 1968.
- KOHL, Wilhelm, Das Bistum Münster 2: Die Klöster der Augustiner-Chorherren (Germania Sacra N. F. 5), Berlin/New York 1971.
- KOHL, Wilhelm, Das Bistum Münster 3: Das (freiweltliche) Damenstift Freckenhorst (Germania Sacra N. F. 10), Berlin/New York 1975.
- KOHL, Wilhelm, Das Bistum Münster 4: Das Domstift St. Paulus zu Münster (Germania Sacra N. F. 17,1–3), Berlin/New York 1987/1982/1989.
- KOHL, Wilhelm, Kirchen und kirchliche Institutionen, in: Geschichte der Stadt Münster 1, S. 535–573, bes. S. 560f.
- KOHL, Wilhelm, Münster, Zisterzienserinnen, dann Benediktinerinnen zu St. Aegidii, in: Westfälisches Klosterbuch 2, S. 64–68.
- KOHL, Wilhelm, Das Bistum Münster 7: Die Diözese (Germania Sacra N. F. 37,1–4), Berlin/New York 1999/2002/2003/2004.
- KOHL, Wilhelm, Das Bistum Münster 8: Das (freiweltliche) Damenstift Nottuln (Germania Sacra N. F. 44), Berlin/New York 2005.
- KOHL, Wilhelm, Das Bistum Münster 9: Das Kollegiatstift St. Mauritius vor Münster (Germania Sacra N. F. 47), Berlin/New York 2007.

- KRENIG, Ernst Günther, Mittelalterliche Frauenklöster nach den Konstitutionen von Cîteaux unter besonderer Berücksichtigung fränkischer Nonnenkonvente, in: *Analecta Cisterciensia* 10 (1954), S. 1–105.
- KUHN-REHFUS, Maren, Zisterzienserinnen in Deutschland, in: *Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit*, S. 125–147.
- KURZE, Dietrich, Die Bedeutung der Arbeit im zisterzienserischen Denken, in: *Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit*, S. 179–202.
- LAHRKAMP, Helmut (Hg.), Münsters Bevölkerung um 1685 (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster N. F. 6), Münster 1972.
- LAHRKAMP, Helmut (Hg.), Bevölkerung und Topographie Münsters um 1770 (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster N. F. 10), Münster 1980.
- LAHRKAMP, Monika, Münster in napoleonischer Zeit 1800–1815. Administration, Wirtschaft und Gesellschaft im Zeichen von Säkularisation und französischer Herrschaft (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster N. F. 7/8), Münster 1976.
- LECLERCQ, Jean, Die Spiritualität der Zisterzienser, in: *Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit*, S. 149–156.
- LEESCH, Wolfgang, Die Grafen von Rietberg aus den Häusern Arnsberg und Ostfriesland, in: *Westfälische Zeitschrift* 113 (1963), S. 283–376.
- LEIDINGER, Paul, Die Gründung der Zisterzienser-Abtei Marienfeld 1185 und ihre Stifter: Zur politischen Situation der Jahre 1177–1186 in Westfalen, in: *Westfälische Zeitschrift* 135 (1985), S. 181–238, S. 235–238 Exkurs: Stiftung und Stifter des Zisterzienserinnenklosters St. Aegidii in Münster.
- LEIDINGER, Paul, Die Zisterzienserabtei Marienfeld (1185–1803), in: *Westfälische Zeitschrift* 148 (1998), S. 9–78.
- LEPPING, Nikolaus Antonius, Mittheilungen aus einer kurz gefaßten Chronik der Jahre 1794–1832, Münster 1883 (abgedruckt aus dem *Westfälischen Merkur* 1833).
- LINNEBORN, Johannes, Die Reformation der Benedictinerklöster im 15. Jahrhundert durch die Bursfelder Kongregation. Die Reformation der Frauenklöster, in: *StMGBO* 20 (1899), S. 266–314, 531–570; 21 (1900), S. 53–68, 316–332, 554–578; 22 (1901), S. 48–71, 396–418.
- LINNEBORN, Johannes, Die westfälischen Klöster des Cistercienserordens bis zum 15. Jahrhundert, in: *Festgabe, enthaltend vornehmlich vorreformationsgeschichtliche Forschungen, Heinrich Finke zum 7. August 1904 gewidmet*, Münster 1904, S. 253–352.
- LÖFFLER, Klemens, Reformationgeschichte der Stadt Münster, in: *Jahrbuch des Vereins für die Evangelische Kirchengeschichte Westfalens* 20 (1918), S. 92–129; auch selbständig erschienen Gütersloh 1918.
- VAN DER MEER, Frederik, *Atlas de l'ordre cistercien*, Bruxelles/Paris 1965.
- MEIER, Burkhard, *Das Landesmuseum der Provinz Westfalen in Münster 1: Die Skulpturen*, Berlin 1914.
- MEISTERERNST, Bernhard, *Die Grundbesitzverhältnisse in der Stadt Münster im Mittelalter (Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung 36 = N. F. 24)*, Münster 1909.
- MÖHLMANN, Johann Hermann Diedrich (Hg.), *Nicolai Holtmanni, Prepositi Monasteriensis Historia sui temporis ab anno MDXVI usque ad annum MDXXXIX e m(anu) s(crip)to Bibliothecae Gottingensis nunc primum edidit, Stade 1844.*

- MOLITOR, Hansgeorg siehe Visitation
- Monastisches Westfalen. Klöster und Stifte 800–1800. Ausstellung Münster 1982/Corvey 1983, hg. von Géza JÁSZAI, Münster 1982.
- MOSSIG, Christian, Verfassung des Zisterzienserordens und Organisation der Einzelklöster, in: *Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit*, S. 115–124.
- MÜLLER, Eugen, *Die Begräbnisstätten der Stadt Münster (Westf.)*, Münster 1928.
- MÜLLER, Gregor, *Die Generalkapitel der Cistercienserinnen*, in: *Cistercienserchronik* 24 (1912), S. 65–72, 114–119, 152–157.
- MÜLLER, Helmut, *Das Bistum Münster 5: Das Kanonissenstift und Benediktinerkloster Liesborn (Germania Sacra N. F. 23)*, Berlin/New York 1987.
- PETKE, Wolfgang, *Die Grafen von Wöltingerode-Wohldenberg. Adelherrschaft, Königtum und Landesherrschaft am Nordwestharz im 12. und 13. Jahrhundert (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 4)*, Hildesheim 1971.
- PREISING, Rudolf, *Sacerdotium Werlense. Geistliche in und aus Werl bis zum Ende der kurkölnischen Zeit (Schriften der Stadt Werl A: Historisch-wissenschaftliche Beiträge 7/8)*, Münster 1961.
- PRINZ, Joseph, *Greven an der Ems. Die Geschichte der Stadt und des Amtes Greven, Greven/Ems* 1950.
- PRINZ, Josef, *Vom mittelalterlichen Ablaßwesen in Westfalen. Ein Beitrag zur Geschichte der Volksfrömmigkeit*, in: *Westfälische Forschungen* 23 (1971), S. 107–171.
- PRINZ, Josef, *Mimigernaford-Münster. Die Entstehungsgeschichte einer Stadt (Geschichtliche Arbeiten zur westfälischen Landesforschung 4; Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens 22)*, Münster 1981.
- REMLING, Ludwig, *Brauchtum, Feste und Volkskultur im alten Münster*, in: *Geschichte der Stadt Münster* 1, S. 595–633.
- REUTER, Rudolf, *Orgeln in Westfalen. Inventar historischer Orgeln in Westfalen und Lippe (Veröffentlichungen der Orgelwissenschaftlichen Forschungsstelle im Musikwissenschaftlichen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität 1)*, Kassel 1965.
- RIBBE, Wolfgang, *Die Wirtschaftstätigkeit der Zisterzienser im Mittelalter: Agrarwirtschaft*, in: *Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit*, S. 203–215.
- RISSE, Adolf, *Der Vergleich zu St. Aegidii. Ein Streitfall des Baumeisters Schlaun*, in: *Auf Roter Erde* 92 (1966), S. 4.
- ROSENTHAL, Anselm, *Martyrologium und Festkalender der Bursfelder Kongregation: von den Anfängen der Kongregation (1446) bis zum nachtridentinischen Martyrologium Romanum (1584) (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinertums 35)*, Münster 1984.
- ROTH, Hermann Joseph, *Die Wirtschaftsgeschichte der Cistercienser*, in: SCHNEIDER, *Die Cistercienser*, S. 555–580.
- ROTH, Hermann Joseph siehe *Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit*.

- SAUER, Wilhelm, Zur Geschichte der Besitzungen der Abtei Werden. II. Die Güter der Abtei im vormaligen Hochstift Münster, in: Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins 34 (1898/1899), S. 210–265.
- SCHICH, Winfried, Die Wirtschaftstätigkeit der Zisterzienser im Mittelalter: Handel und Gewerbe, in: Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, S. 217–236.
- SCHNEIDER, Ambrosius (Hg.), Die Cistercienser. Geschichte, Geist, Kunst, Köln 1974/ Köln <sup>2</sup>1977/Köln <sup>3</sup>1986.
- SCHNEIDER, Ambrosius, Die Cisterciensische Klosteranlage, in: DERS., Die Cistercienser, S. 68–74.
- SCHOLZ, Klaus, Das Bistum Münster 6: Das Stift Alter Dom St. Pauli in Münster (Germania Sacra N. F. 33), Berlin/New York 1995.
- SCHRÖER, Alois, Die Kirche in Westfalen vor der Reformation. Verfassung und geistliche Kultur, Mißstände und Reformen, 2 Bde., Münster 1967.
- SCHRÖER, Alois, Die Reformation in Westfalen. Der Glaubenskampf einer Landschaft, 2 Bde., Münster 1979/1983.
- SCHRÖER, Alois, Die westfälischen Klöster und Stifte in der Reformationszeit, in: Monastisches Westfalen, S. 217–224.
- SCHRÖER, Alois, Die Kirche in Westfalen im Zeichen der Erneuerung (1585–1648), 2 Bde., Münster 1986/1987.
- SCHULZE, Heiko K. L., Klöster und Stifte in Westfalen. Eine Dokumentation. Geschichte, Baugeschichte und Beschreibung, in: Monastisches Westfalen, S. 309–445.
- SCHULZE, Heiko K. L., Zur Organisation einer mittelalterlichen Klosteranlage, in: Monastisches Westfalen, S. 447–454.
- SIEKMANN, Mechthild, Die Stadt Münster um 1770. Eine räumlich-statistische Darstellung der Bevölkerung, Sozialgruppen und Gebäude (Siedlung und Landschaft in Westfalen 18), Münster 1989.
- SPECKER, Hans-Eugen siehe Visitation
- STEINBICKER, Clemens, Vom Geschlechterkreis der münsterischen Rats- und Bürgermeisterfamilie Timmerscheidt, in: Westfälische Zeitschrift 111 (1961), S. 95–117.
- STÜWER, Wilhelm, Das Erzbistum Köln 3: Die Reichsabtei Werden an der Ruhr (Germania Sacra N. F. 12), Berlin/New York 1980.
- TIBUS, Adolf, Die Stadt Münster. Ihre Entstehung und Entwicklung bis auf die neuere Zeit, Münster 1882, S. 91, 273.
- TIBUS, Adolf, Gründungsgeschichte der Stifter, Pfarrkirchen, Klöster und Kapellen im Bereiche des alten Bisthums Münster mit Ausschluss des ehemaligen friesischen Theils, Münster 1885.
- TIBUS, Adolf, Die Jakobipfarre in Münster von 1508–1523. Ein Beitrag zur Sittengeschichte Münsters, Münster 1885.
- TURK, Joseph, Cistercii statuta antiquissima, in: *Analecta Sacri Ordinis Cisterciensis* 4 (1948), S. 1–159.
- Die Visitation im Dienst der kirchlichen Reform, mit einer Einführung von Hubert JEDIN, Beiträgen von August FRANZEN/Hansgeorg MOLITOR/Hans-Eugen SPECKER sowie einer Bibliographie gedruckter und einem archivalischen Verzeichnis ungedruckter Visitationsquellen, hg. von Ernst Walter ZEEDEEN/Hansgeorg MOLITOR

- (Katholisches Leben und Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung 25/26), Münster <sup>2</sup>1977.
- VOLK, Paulus, Die Generalkapitel der Bursfelder Benediktiner-Kongregation (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens 14), Münster 1928.
- VOLK, Paulus, Das Seminar der Bursfelder Benediktinerkongregation zu Köln, in: Historische Aufsätze. Aloys Schulte zum 70. Geburtstag gewidmet von Schülern und Freunden, Düsseldorf 1927, S. 190–213.
- VOLK, Paulus, Zur Geschichte des Bursfelder Breviers, in: StMGBO 46 (1928), S. 49–92, 175–201, 233–258.
- WEINRICH, LORENZ, Die Liturgie der Zisterzienser, in: Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, S. 157–164.
- Die Werke der Münsterschen Malerfamilie Tom Ring. Ausstellung des Landesmuseums der Provinz Westfalen Juli–September 1924, Münster 1924.
- WERLAND, Peter (Hg.), Münster und seine Bewohner 1803–1810. Nach Karl Berghaus' Wanderungen durchs Leben bearbeitet und durch mehr als 100 Erläuterungen ergänzt, Münster 1925.
- WERLAND, Walter, Marienfelder Chronik. Campus sanctae Mariae. Zur Geschichte der Zisterzienserabtei und der Gemeinde Marienfeld, Marienfeld 1968.
- Westfälisches Klosterbuch. Lexikon der vor 1815 errichteten Stifte und Klöster von ihrer Gründung bis zur Aufhebung, hg. von Karl HENGST (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 44, 1–2), Münster 1992/1994.
- WIEMERS, Franz, Eine Reorganisation des Aegidii-Peters in Münster, in: Münsterische Heimatblätter 1 (1914), S. 139–141.
- WILKENS, Albert, Versuch einer Geschichte der Wohltätigkeitsanstalten, als Beitrag zu einer besonderen Geschichte der Stadt Münster, nach echten Quellen entworfen, Münster 1827.
- WINKLER, Gerhard Bernhard, Die Ausbreitung des Zisterzienserordens im 12. und 13. Jahrhundert, in: Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, S. 87–104.
- WISPLINGHOFF, Erich, Das Erzbistum Köln 5: Die Benediktinerabtei Brauweiler (Germania Sacra N. F. 29), Berlin/New York 1992.
- ZEEDEEN, Ernst Walter siehe Visitation
- ZIEGLER, Walter, Die Bursfelder Kongregation in der Reformationszeit dargestellt an Hand der Generalkapitelsrezesse der Bursfelder Kongregation (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens 29), Münster 1968.
- Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit, hg. von Kaspar ELM/Peter JOERISSEN/Hermann Josef ROTH (Schriften des Rheinischen Museumsamtes 10), Bonn 1980.

## § 3. Denkmäler

## Vorbemerkung

Die Grundsätze zisterziensischen Lebens forderten Einfachheit im äußeren Erscheinungsbild. So durfte es in den Kirchen des Ordens keine schmückenden Ausstattungsgegenstände geben. Nur Kruzifixe waren erlaubt. Auch war die Verwendung von Gold verpönt. Liturgische Gegenstände sollten nicht zu groß sein. Erst um die Mitte des 13. Jahrhunderts lässt sich eine Lockerung in den strengen Forderungen gegenüber dem Zeitgeschmack erkennen, doch blieben sogenannte *superfluitates et curiositates* nach wie vor verboten. Die Ausstattung der Kirche beschränkte sich meist auf Marienfiguren und Darstellungen der Kreuzabnahme. Mit dem Anschluss des Klosters an die benediktinische Observanz fielen die Einschränkungen fort, doch scheint ein Zug zur Einfachheit weiter erhalten geblieben zu sein.

## a. Kirche

GEISBERG, Münster 6, S. 270–302. – WERLAND, Marienfeld. – KIRCHHOFF, Nachrichten.

Über Einzelheiten zur Baugeschichte der Aegidii-Kirche liegen keine Nachrichten vor. Der Grundriss der Kirche, wie er im Lageplan von 1818 angegeben ist, dürfte sich – abgesehen vom gotischen Chor – nicht vom Grundriss des ursprünglichen Baus unterscheiden. Die Ausmaße waren mit etwas mehr als 30 m Länge und 16,3 m Breite eher bescheiden zu nennen. Der Turm mit 10,05 m im Quadrat war in den Kirchenbau einbezogen.

Der alte Chor wird im Jahre 1397 erwähnt, als der münsterische Weihbischof Wennemar von Staden in ihm den neuen Abt von Marienfeld weihte.<sup>1</sup> Der Chor war vom Langschiff der Kirche durch ein Gitterwerk getrennt, auf dessen Spitzen Heiligenfiguren standen. Es wird bemerkt, dass der hl. Aegidius unter ihnen einen höheren Rang einnahm als der hl. Benedictus.<sup>2</sup>

1 WERLAND, Marienfeld, S. 186; KOHL, Diözese Münster 4, S. 14.

2 GEISBERG, Münster 6, S. 280.

Nach einer Urkunde wurde die Kirche im Jahre 1461 neu gedeckt.<sup>3</sup> Von *Dirick Varwer* für 7½ Mark *leyen to der kercken gekaufft, da wort de kercke mede decket.*<sup>4</sup>

Der Wiedertäuferaufbruch bescherte der alten Kirche den Untergang. Heinrich Gresbeck, ein Zeuge der Ereignisse, berichtet, die Aegidii-Kirche sei im Jahre 1534 *verdestruert und das spitzel von der kercken geworpen wie imglieken auch die kappen.*<sup>5</sup> Auch der Turm muss weitgehend in Mitleidenschaft gezogen worden sein. Für das Langhaus wurde ein Neubau erforderlich. Am 4. Juni 1544 hatte man *den ersten steen gelacht in den fundament an der ersten muren in den torn.*<sup>6</sup> Um welche Mauer es sich dabei handelte, ist nicht ganz klar, doch steht fest, dass sich die Wiederherstellung des Turmes über die Jahre 1544–1548 hinzog. Erst im Jahre 1551 konnte der Glockenstuhl in dem neuen Turm hochgezogen werden. Den daran beteiligten Steinmetzen wurde am 13. September 1551 eine *tonne koyts* gespendet, *als se den torn reide gemuert hadden.*<sup>7</sup> Die ehemalige Basilika erfuhr beim Neubau wahrscheinlich eine völlige Umgestaltung zu einer Hallenkirche.<sup>8</sup>

Der Chor, nunmehr in seiner gotischen Gestaltung, war ebenfalls in dieser Zeit fertiggestellt worden. Er wurde mit neuen Stufen vor dem Hochaltar versehen und von dem Maler Wegewort ausgemalt. Bis zur endgültigen Fertigstellung des Langhauses diente der Chor für Kirchspiel und Konvent als Gottesdienstraum. Die Weihe der neuen Kirche erfolgte erst im Jahr 1577.<sup>9</sup>

Das gesamte Neubauprojekt beruhte auf einem zwischen dem Konvent und der Kirchspielsgemeinde geschlossenen Vertrag vom 5. März 1638.<sup>10</sup> Darin übernahm das Kirchspiel die Kosten, um *die kerken mit dem klockthorn wederum in notdurftigen bouw unde gewelfften to bringen, mit aver der junferen koer to stellen und uitthevoren, die kerke mit dem gantzen welfethe so hoige uptrecken, als dat werk und sietmuren ummer liden und dregen können, de klocken tho hangen und de seele dirigeren an einen orth der muren, dar se den junferen am mynsten hinderlich sin, alle materialia tho demsolvigen*

3 PfA Register von 1461–1463, Bl. 14v.

4 KIRCHHOFF, Nachrichten, S. 199.

5 CORNELIUS, Berichte der Augenzeugen, S. 161.

6 GEISBERG, Münster 6, S. 274.

7 GEISBERG, Münster 6, S. 276.

8 GEISBERG, Münster 6, S. 274–277.

9 GEISBERG, Münster 6, S. 276. Zu Einzelheiten der Wiederherstellung vgl. ebd., S. 274–277.

10 U. 252b.

*vorsc(reven) tymmer nodig und de oick den namen hebben, up ere eigene bekostunge und belonungen versorgen und stellen, oick tymmerlude und alle arbeitslude tho besturen und de kerken und thorn in noitdurftigen dacke und esse wahren, als dat van olders gewontlich. Dagegen übernahmen Äbtissin und Konvent *nith eigener freiwilliger andacht und sunst na gelegenheit tegenwurdiger tyt, de belonunge der geruerden tymmerlude, seggers, murlude und kalkroerer half to dragen und afftholeggen, beß solange vilgemelte kerke und thorn wedderume in noitdurfftiger tymmer und gewelffte gebracht, alle anderen arbeitslude und handlanger [...] uitbescheden, welke dat kerkspel alle up egene bekostung underhalden und versorgen sall. Allen inwendigen tymmer, als bencke und anders, uthgescheyden der junfferen holten koer, welker sy up oer eigen bekostung aen des kerspels thogedoint sollen wederume tymmern beß an den anderen pyles, als vorhin vergunt was.**

Der hölzerne Jungferchor, von dem die Rede ist, war eine Holztribüne im Mittelschiff der Kirche, die laut Vertrag vom Turmpfeiler bis zum zweiten Pfeiler vorgezogen werden durfte.<sup>11</sup>

Die Bauarbeiten nahmen längere Zeit in Anspruch als erwartet. Im Jahre 1556 musste der Ordinarius sein Indult *de non reconcilianda ecclesia sancti Egidii* um weitere sechs Jahre verlängern.<sup>12</sup> Erst im Jahre 1562 scheint ein gewisser Abschluss der Arbeiten erreicht worden zu sein. Es gab jedoch Missverständnisse zwischen Kirchspiel und Konvent über die Auslegung der Bestimmungen des Vertrages von 1538. Besonders bemängelten die Kirchenprovisoren, dass der hölzerne Jungferchor im Mittelschiff der Kirche viel größer als der alte geworden sei und dass die Lohnkosten für die Zimmerleute im Innern der Kirche nicht vollständig vom Konvent übernommen worden seien. Dieser erklärte sich denn auch am 23. April 1562 bereit, den Provisoren noch 80 Taler zum Ausgleich zahlen zu wollen.<sup>13</sup>

Am 25. Juli 1666 traf ein Blitz den Kirchturm, der daraufhin völlig ausbrannte, wobei auch das Kirchenschiff Schaden erlitt. Ein Chronosticon erinnerte an das folgenschwere Unglück: *BIs DeCIMA et qVInta IVLII nona hora sonabat Aegidii tVrrIs fVLMIne taCta perIt.*<sup>14</sup> Ein weiteres Unglück ereignete sich am 3. Januar 1682, als ein Steinpfeiler vom Turm auf das

<sup>11</sup> GEISBERG, Münster 6, S. 274.

<sup>12</sup> BistAMS, Domarchiv Münster, Altes Archiv IX A 3 Bl. 20; KOHL, St. Aegidii, S. 67.

<sup>13</sup> U. 280b; GEISBERG, Münster 6, S. 274.

<sup>14</sup> Eduard SCHULTE, Begebenheiten in Stadt und Stift Münster 1553–1815, in: Westfälische Zeitschrift 88/1 (1932), S. 131–185 hier S. 142.

Kirchendach stürzte.<sup>15</sup> Die finanziellen Kräfte von Kirchspiel und Konvent reichten nicht aus, die Reparaturen aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Der Propst und der Kirchenprovisor Caspar Hane baten deshalb im April 1691 den Rat der Stadt um finanzielle Unterstützung aus dem Vermögen der Elende zu St. Aegidii, um die dringenden Instandsetzungsarbeiten am Turm, der Uhr und den Glocken durchführen zu lassen.<sup>16</sup> Ob der Bitte entsprochen wurde, ist unbekannt.

Auch am 4. Januar 1699 entstanden durch Sturm größere Schäden an Kirchenschiff und Turm. Im Jahre 1704 verhandelten Konvent und Kirchspiel sogar über eine durchgreifende *neue erbauung des turmes*, der sich als baufällig erwiesen hatte. Auch in den Jahren 1710/1711 wurden Klagen über erneute starke Schäden an Schiff und Turm laut.<sup>17</sup> Offensichtlich gelang es in den finanziell angespannten Zeiten des 18. Jahrhunderts nicht mehr, den unübersehbaren Mängeln beizukommen, schon gar nicht in den napoleonischen Kriegen und nach der Aufhebung des Klosters mit den wirtschaftlichen Notjahren. Schließlich wies der Turm einen von unten bis oben durchgehenden großen Riss auf. Vorsorglich ließ der Oberpräsident Freiherr Ludwig Vincke im Frühjahr 1821 die Kirche sperren. Kurz darauf, am 2. Mai 1821, stürzte der Turm auf das Langhaus.<sup>18</sup> Dem Kirchspiel St. Aegidii wurde die ehemalige Kapuzinerkirche als Pfarrkirche zugewiesen, die alte Kirche abgerissen. An ihrer Stelle errichtete die preußische Militärverwaltung eine Kaserne, die im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt und nach dem Kriege durch einen gemischten Zwecken dienenden Neubau mit Tiefgarage ersetzt wurde, der mit seinem Namen „Aegidiimarkt“ noch an das alte Kloster erinnert.

Ansichten der Kirche: 1570, von Südwesten gesehen, im Stadtbild Hermann tom Rings;<sup>19</sup> 1618, Turm von Südwesten gesehen, im Stadtbild des Nicolaus tom Ring;<sup>20</sup> 1636, von Süden gesehen, in der Vogelschau Everhard

15 GEISBERG, Münster 6, S. 278.

16 StdAMs, Stiftungsarchiv, Elende Aegidii.

17 GEISBERG, Münster 6, S. 278.

18 Im Einzelnen dazu Ernst MÜLLER im Katholischen Kirchenblatt für die Stadt Münster (09.05.1926); Bild der eingestürzten Kirche: GEISBERG, Münster 6, S. 279 Abb. 1990, siehe ebd. S. 278.

19 GEISBERG, Ansichten und Pläne, S. 11–19 Nr. 1, Taf. 1; DERS., Münster 1, S. 6f. Nr. 4, Abb. 7 und Taf. 1; DERS., Münster 6, S. 272 Nr. 4.

20 GEISBERG, Ansichten und Pläne, S. 22–25 Nr. 9, Taf. 2; DERS., Münster 1, S. 10; DERS., Münster 6, S. 272 Nr. 5.

Alerdings d. J.;<sup>21</sup> 1648, Turm von Süden gesehen, im Stadtbild des Carel Allardt;<sup>22</sup> 1666, Ansicht von der Südseite, oben schwebt der hl. Aegidius, darüber das erwähnte Chronosticon zum Turmbrand, Ölgemälde auf Leinen 93 × 119 cm, stark beschädigt, im Besitz der Pfarrei St. Aegidii;<sup>23</sup> um 1820, Ansicht vor dem Einsturz, von Osten gesehen, Aquarell 31 × 21 cm, Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte;<sup>24</sup> wie vor, Ölgemälde 23 × 27,5 cm, Kopie nach vorgenanntem Aquarell mit Staffagefiguren, Besitz der Pfarrei St. Aegidii;<sup>25</sup> Ansicht von Norden vor dem Einsturz, Aquarell 22 × 27 cm, Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte;<sup>26</sup> wie vor, Ölgemälde 33 × 27,5 cm, Kopie mit Hinzufügung von Staffagefiguren, Wolken, Bäumen und einem irrig quergestellten Klosterflügel, Besitz der Pfarrei St. Aegidii;<sup>27</sup> wie vor, Aquarell 29 × 22,5 cm, Kopie wie vor ohne die Hinzufügungen, Besitz der Pfarrei St. Aegidii.<sup>28</sup>

#### b. Kirchhof (Friedhof)

KIRCHHOFF, Klöster und Konvente. – Walter WERLAND, Die Begräbnisstätten der Aegidii-Pfarrei, in: 800 Jahrfeier St. Aegidii, S. 113–116. – MÜLLER, Liesborn, S. 282. – DETHLEFS, Friedhöfe.

Ein kleiner Friedhof lag südlich der Kirche östlich vom Kreuzgang. Um ihn erweitern zu können, musste das Kirchspiel im 14. Jahrhundert ein Stück des Klostergrundes erwerben. Als Preis wurde eine Jahresrente von ½ Mark an die Äbtissin entrichtet.<sup>29</sup>

21 GEISBERG, Ansichten und Pläne, S. 42–49 Nr. 9, Taf. 7; DERS., Münster 1, S. 10–12 Nr. 15, Abb. 10; DERS., Münster 6, S. 272 Nr. 6.

22 GEISBERG, Ansichten und Pläne, S. 29–33 Nr. 11, Taf. 4; DERS., Münster 1, S. 17 Nr. 29; DERS., Münster 6, S. 271 Abb. 1987, S. 272 Nr. 7.

23 GEISBERG, Münster 6, S. 272 Nr. 8.

24 Katalog der Zeichnungen Nr. 94; GEISBERG, Münster 6, S. 272 Nr. 9 und S. 274 Abb. 1988.

25 GEISBERG, Münster 6, S. 272 Nr. 10.

26 Katalog der Zeichnungen Nr. 96; GEISBERG, Münster 6, S. 272 Nr. 11 und S. 277 Abb. 1989.

27 GEISBERG, Münster 6, S. 272 Nr. 12.

28 GEISBERG, Münster 6, S. 272 Nr. 13.

29 KIRCHHOFF, Klöster und Konvente, S. 552.

Urkundliche Erwähnungen sind selten, so 1463 *sunte Egidius kerckbove*.<sup>30</sup> Der Friedhof war für das Kirchspiel, aber auch für die Klosterfrauen bestimmt; die Wohltäter des Klosters fanden hier ebenfalls ihr Grab, gelegentlich auch Geistliche des Klosters, so der Beichtvater Gregor Conraads, Kellner zu Liesborn.<sup>31</sup> Die Pröpste wurden gewöhnlich im Kreuzgang bestattet, die Äbtissinnen immer im Kirchenchor.

Schon zu Anfang des 18. Jahrhunderts trug man sich mit dem Gedanken, den Friedhof, sicherlich in erster Linie wegen seiner Begrenztheit, außerhalb der Stadt zu verlegen. In einer Lageskizze Johann Conrad Schlauns von 1728 ist vor dem Aegidiitor nördlich des Weges ein Grundstück eingezeichnet, das Schlaun so bezeichnet hat: *Kirchhoff, so vom kerspel St. Aegidii würcklich angekauft, kan mit einem höltzernen stacket oder ingewerdt undt eine lebendige hecke von weißdörnen umgeben werden*.<sup>32</sup> Die Verwirklichung des Plans zog sich allerdings in die Länge. Noch in den 80er und 90er Jahren wurde darüber gesprochen, aber erst unter großherzoglich-bergischer Regierung in die Tat umgesetzt. Seitdem (1808) diente der Friedhof den beiden Kirchspielen St. Aegidii und St. Ludgeri.<sup>33</sup>

### c. Klostergebäude

Die Anordnung der mittelalterlichen Bauten ist unbekannt. Wie üblich lag der Kreuzgang mit Sicherheit südlich der Kirche, wie auch der Lageplan von 1818 noch erkennen lässt. Über die Funktion der anderen, im Lageplan nur in den Umrissen dargestellten Gebäude lassen sich keine sicheren Aussagen treffen. Einzelne Baumaßnahmen sind in den Viten der Äbtissinnen, die sie veranlasst haben, vermerkt.

Im Jahre 1589 bestanden im Klosterbezirk zehn Feuerstätten, auf dem Bauhof weitere elf und in den dem Kloster gehörenden Häusern im Kirchspiel St. Aegidii weitere zwölf Feuerstätten.<sup>34</sup>

30 KOHL, Domstift Münster 2, S. 323.

31 † 15. Oktober 1804: A. 120; MÜLLER, Liesborn, S. 282.

32 DETHLEFS, Friedhöfe, S. 48 Abb. 8a.

33 DETHLEFS, Friedhöfe, S. 59.

34 Fürstbistum Münster, Landesarchiv 32 Nr. 2.

Nach Aufhebung des Klosters wurden die bestehenden Bauten als Kasernen genutzt. Nach der Fertigstellung der neuen Kaserne wurden sie vollständig beseitigt, soweit noch Reste vorhanden waren.<sup>35</sup>

Zum Kloster gehörte eine den Heiligen Benedictus und Scholastica gewidmete Kapelle *in porticu*, wohl in unmittelbarer Nähe der Kirche. Äbtissin Agnes Ham (1692–1728) ließ das *sacellum* ausmalen.<sup>36</sup> In dieser Kapelle fanden die Kapitelsversammlungen statt, *in sacello sive minori ecclesia nostra tanquam loco solito nostro capitulari*.<sup>37</sup>

An Gebäuden auf dem Klostergelände werden 1771 genannt: alte und neue Abtei, Kapelle, altes Refektorium, Dormitorium mit neuem Refektorium und Krankenhaus, Fräuleinstube, Schwesternhaus, Herrenhaus und Küche, Sprechhaus, Back- und Brauhaus, Waschhaus, Propstei, Paterei und Amtmannei, zwei Kaplaneien, Vikarshaus, Bauhaus, zwei Schuppen, zwei Wohnhäuser, Schweineställe.<sup>38</sup>

#### d. Altäre

GEISBERG, Münster 6. – KIRCHHOFF, Nachrichten. – JÁSZAY, Bildhauerkunst.

Um 1460 wurde eine Rente von 4 Gulden für die *teeffelen an den oversten altare* verkauft.<sup>39</sup> Der von den Wiedertäufern zerstörte Hauptaltar des hl. Aegidius wurde seit 1539 erneuert und wahrscheinlich mit einer Tafel des Ludger tom Ring geschmückt.<sup>40</sup> Am 9. Juni 1627 schloss Äbtissin Agnes von Merveldt mit dem Bildhauer Gerhard Gröninger einen Vertrag über die Anfertigung eines neuen Steinaltars, der dem Zeitgeschmack mehr entsprach. Das mit Passionsszenen geschmückte Werk wurde 1633 aufgestellt.<sup>41</sup> An der Weiheinschrift entzündete sich ein heftiger Streit der Äbtissin mit dem Propst Hermann Melschede. Die Inschrift lautete: *In honorem Dei omnipotentis m(aximi), beatae virginis Mariae, s(ancti) p(atris) Benedicti et s(ancti) Aegidii omniumque sanctorum hoc altare poni curavit admodum reverenda et nobilis*

35 KOHL, St. Aegidii, S. 64.

36 GEISBERG, Münster 6, S. 280.

37 Domkapitel Münster A. 1672.

38 KIRCHHOFF, Klöster und Konvente, S. 552.

39 KIRCHHOFF, Nachrichten, S. 199.

40 GEISBERG, Münster 6, S. 279.

41 GEISBERG, Münster 6, S. 279f.

*Agnes a Merveldt, huius monasterii et ecclesiae abba(tissa) anno 1631.* Der Propst ließ mit Hilfe der Kirchenprovisoren die Worte *et ecclesiae* ausmeißeln und über *Aegidii* eine 1, über *Benedicti* eine 2 setzen, weil die Kirche in erster Linie Pfarr- und nicht Klosterkirche sei. Es kam zum Prozess, in dessen Verlauf der Fürstbischof ein Gutachten der Universität Köln einholen ließ. Danach wurde der ursprüngliche Wortlaut wiederhergestellt.<sup>42</sup>

Der älteste Seitenaltar *s a n c t o r u m A n g e l o r u m c o n s t r u c t u m i n p o r t i c u c l a u s t r i* wird im Jahre 1325 erwähnt. Er beruhte auf einer mit 12 Schilling jährlich ausgestatteten Stiftung der Äbtissin Alheidis von Rietberg (1314–1330).<sup>43</sup>

Ein Altar im südlichen Nebenschiff war der *J u n g f r a u M a r i a* geweiht. Die von den Täufeln auseinandergerissenen Steine des Altars waren am 18. Juli 1540 wieder aufgerichtet.<sup>44</sup>

Der *P r i m a l t a r*, der *K i r c h s p i e l s a l t a r*, *w o r u n t e r d e r p r e d i g t s t u h l s t e h e t*, befand sich im Mittelschiff.<sup>45</sup>

Ein der *h l. C a t h a r i n a* geweihter Altar befand sich unter der Orgel im nördlichen Seitenschiff. Er trug ein Tafelgemälde des Malers Kilian Wege- wort und wird am 24. September 1545 genannt.<sup>46</sup> Neben diesem Altar waren der münsterische Bürgermeister Heinrich Venth († 8. Dezember 1609 im 88. Lebensjahr) und seine Ehefrau Clara Wedemhove († 11. November 1599) bestattet. Der Altar war von den Erben des Ehepaars errichtet worden.<sup>47</sup>

Neben dem Turm standen Altäre des *h l. J o h a n n e s* und der *h l. A n n a*, wie 1633 und 1637 berichtet wird.<sup>48</sup> Der genaue Platz ist unbekannt.

Ein *T r a g a l t a r* zum Gebrauch des Propstes wurde am 17. Juni 1706 vom Weihbischof Johannes Peter von Quentell geweiht.<sup>49</sup>

42 GEISBERG, Münster 6, S. 280; vgl. JÁSZAY, Bildhauerkunst, S. 381.

43 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 47f. Nr. 96; GEISBERG, Münster 6, S. 280.

44 GEISBERG, Münster 6, S. 273, 280.

45 GEISBERG, Münster 6, S. 280.

46 GEISBERG, Münster 6, S. 280.

47 STEINBICKER, Timmerscheidt, S. 102.

48 GEISBERG, Münster 6, S. 280.

49 BistAMS, Generalvikariat, Altes Archiv Hs. 2 Bl. 62.

## e. Taufstein

Der Taufstein, 118 cm hoch und 105 cm im Durchmesser, ist ein Werk Meister Albert Reinincks aus dem Jahre 1557.<sup>50</sup> Im Zuge des Abbruchs der alten Aegidii-Kirche wurde der Stein in die neue Aegidii-Kirche versetzt.

## f. Kanzel

Die Kanzel der alten Kirche war mit den Figuren der zwölf Apostel geschmückt.<sup>51</sup> Sie ist nicht erhalten geblieben.

## g. Glocken

GEISBERG, Münster 6.

Von dem mittelalterlichen Geläut, bestehend aus drei Glocken, überlebte nur die kleinste, die *Marienglocke*, den Wiedertäufersturm. Sie war 1493 von dem Gießer Gerard de Wouw gegossen worden und trug die Inschrift: *Turris ut sonitu possit meminisse Maria / Hoc populus voluit nomen inesse mihi / Gerardus de Woeu me fecit anno (14)93.*<sup>52</sup>

Die *Johannesglocke*, die größte des Geläutes, wurde nach den Wiedertäuferunruhen 1538 von Meister Wolter Westerhues gegossen. Inschrift: *Post turris casum sanctae triados sono laudes et Christi plebes ad pia vota voco. Wolter Westerhues me fecit anno (15)38. Joannes vocor.*<sup>53</sup>

Die mittlere Glocke, die *Aegidiusglocke*, war ein Werk desselben Meisters. Inschrift: *Turris et aedis ego miserandum defleo casum. Aegidius plebis diraque fata meae anno (15)38.*<sup>54</sup>

Da der von den Täufeln abgerissene Turm erst über ein Jahrzehnt später wiederhergestellt wurde, konnten die drei Glocken erst am 4. Dezember 1552 aufgehängt werden.<sup>55</sup>

50 GEISBERG, Münster 6, S. 284 mit genauer Beschreibung und S. 283 Abb. 1992.

51 GEISBERG, Münster 6, S. 280.

52 GEISBERG, Münster 6, S. 282.

53 GEISBERG, Münster 6, S. 282.

54 GEISBERG, Münster 6, S. 282.

55 GEISBERG, Münster 6, S. 276.

Hinzu kam im Jahre 1565 die *Scholasticaglocke*, ein Werk des Meisters Wilhelm Wegewort. Inschrift: *Scholastica is myn nam. Myn geluitt sy Gode bequam. Wilhelmus Wegewart me fecit anno (15)65.*<sup>56</sup>

Derselbe Meister goss auch die *Benedictusglocke*. Inschrift: *Sanct Benedictus vocor. Wilhelmus Wegewart me fecit anno (15)65.*<sup>57</sup>

Beide zuletzt genannten Glocken gehörten dem Kloster, die drei erstgenannten dem Kirchspiel.

Der Blitzschlag vom 25. Juli 1666, der das obere Turmgeschoss in Brand setzte, zerstörte alle fünf Glocken.<sup>58</sup> Der Gießer Johann Krevet nahm im selben Jahre einen Neuguss der beiden Konventsglocken, der Gießer G. de la Paix der kleinen (Marien-)Glocke vor. Die mittlere Glocke schenkte Fürstbischof Christoph Bernhard dem Kloster. Doch ließ offensichtlich die Qualität der Güsse zu wünschen übrig. Nach mehrfachen Klagen mussten die von Krevet gegossenen Glocken von Dietrich Berg umgegossen werden (1712), zwei Jahre später auch die Aegidius- und die Marienglocke durch Bernhard Wilhelm Stuhle (Umschriften: *Sancte Aegidi longe a nobis fulmina averte* und *Sancta Dei genitrix protege parochiam*).<sup>59</sup> 1774 erwies sich abermals ein Umguss der letztgenannten Glocken als notwendig. Die Arbeit wurde von Christian Fricke verrichtet.<sup>60</sup> Der Einsturz des Turms im Jahre 1821 zerstörte sämtliche Glocken mit Ausnahme der kleinen Uhrglocke St. Joseph, Durchmesser 66 cm, die Urban Harding im Jahre 1690 gegossen hatte. Sie wurde 1822 in die neue Aegidii-Kirche überführt. Die kleine Glocke trägt die Inschrift *S(anctus) Josephus patronus agonizantium Joseph laudabo quoties pulsata sonabo / Te sonitus quaerit laus tua semper erit / Beneficio d(ominorum) parochianorum s(ancti) Aegidii me fudit Urban Hardink 1690.*<sup>61</sup>

## h. Orgel

GEISBERG, Münster 6. – SCHRÖER, Vor der Reformation. – KIRCHHOFF, Nachrichten. – REUTER, Orgeln.

<sup>56</sup> GEISBERG, Münster 6, S. 282.

<sup>57</sup> GEISBERG, Münster 6, S. 282.

<sup>58</sup> GEISBERG, Münster 6, S. 278 und 282.

<sup>59</sup> GEISBERG, Münster 6, S. 282.

<sup>60</sup> KOHL, St. Aegidii, S. 67.

<sup>61</sup> GEISBERG, Münster 6, S. 282, 284 (Zitat), 302.

Am 7. April 1472 vereinbarten Äbtissin und Kirchenprovisoren von St. Aegidii, das bisher ausschließlich vom Konvent benutzte Orgelwerk, *dat nu veroldert is*, abzubrechen und durch eine neue Orgel an derselben Stelle für 30 rh. Goldg. zu ersetzen,<sup>62</sup> die sowohl dem Konvent wie dem Kirchspiel diene. Dieses *schöne neue orgelwerck* wurde von den Wiedertäufern 1534 zerstört.<sup>63</sup>

Eine dritte Orgel wurde von dem Meister Gossen am 21. Mai 1546 dem Organisten von St. Aegidii und *meister Johan, den orgelisten des domes*, ausgeliefert.<sup>64</sup> Sie fand ihren Platz am hergebrachten Orgelplatz über dem Seitenaltar im nördlichen Seitenschiff.<sup>65</sup>

Im Jahre 1628 errichtete der Orgelbauer Johann Staperverne eine neue Orgel. An dieser wurden 1643 und 1757 umfangreiche Reparaturen vorgenommen, nachdem der am 13. November 1641 mit Meister Adam wegen Baus einer neuen Orgel geschlossene Vertrag wohl nicht wirksam geworden war.<sup>66</sup> Da die Orgel unmittelbar neben dem Turm stand, bedeutete der Einsturz des Turms auch ihr Ende.<sup>67</sup>

### i. Bildwerke

MEIER, Skulpturen. – GEISBERG, Münster 6.

Die Aegidii-Kirche scheint verhältnismäßig arm an Kunstwerken gewesen zu sein, wie es auch den zisterziensischen Prinzipien entsprach. Die Katastrophen von 1534, 1666 und 1821 können nicht allein der Grund dafür sein, dass so wenige Werke erhalten blieben.

Eine Muttergottes aus Holz, 88 cm hoch, aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, befindet sich heute im Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte.<sup>68</sup>

62 KIRCHHOFF, Nachrichten, S. 199.

63 GEISBERG, Münster 6, S. 273; SCHRÖER, Vor der Reformation 1, S. 229.

64 Kirchenrechnung vom 6. Januar 1547.

65 Kirchenrechnung vom 8. Mai 1547; GEISBERG, Münster 6, S. 273.

66 GEISBERG, Münster 6, S. 281.

67 REUTER, Orgeln, S. 265, 366; KOHL, St. Aegidii, S. 67.

68 MEIER, Skulpturen, S. 23 f. Nr. 171 mit Abb.; GEISBERG, Münster 6, S. 284.

Ein Kalvarienberg, an der östlichen Außenwand des Chors, aus Stein, wurde am 3. Juli 1823 *weggeschafft*.<sup>69</sup>

Bildsäule der Jungfrau Maria, vom Engel begrüßt, errichtet von den Kindern des münsterischen Kanzlers Lic. Johann Mensing († 9. Juli 1645 im Alter von 60 Jahren) und seiner Ehefrau Elisabeth Rick († 11. Februar 1643 im Alter von 42 Jahren), die unter ihr bestattet wurden.<sup>70</sup>

St. Petrus mit Schlüssel in der Rechten auf rundem Sockel, bemalt, um 1640, Holz, war Eigentum der Petribruderschaft zu St. Aegidii.<sup>71</sup>

Nicht erhalten ist ein steinernes Relief mit der Darstellung der Beweinung Christi. „Vor einem hohen T-förmigen Kreuz thront in der Mitte des Reliefs Maria mit dem toten Christus auf ihrem Schoß, dahinter der Jünger Johannes, der sich nach vorn beugt und wehmütig zu Boden blickt. Recht isoliert davon stehen zu beiden Seiten die Apostel Petrus und Paulus, zu den Füßen Petri kniet der Stifter.“ Die Darstellung mit völlig glatterm Hintergrund ähnelt stark 13 steinernen Kreuzwegreliefs aus der Kirche in Aalten, die sich heute im Museum in Utrecht befinden. Die Entstehung des Reliefs kann anhand eines Fotos von 1889 in die Zeit um 1500 verwiesen werden.<sup>72</sup> Der Stifter ist aufgrund seiner Kleidung als Geistlicher zu erkennen. Demnach dürfte das Relief eine Stiftung des Propstes Hermann Engelhard sein, der auch sonst durch größere Stiftungen bekannt ist. Engelhard war von 1487 bis 1521 Propst des Klosters.<sup>73</sup>

## j. Liturgische Geräte

GEISBERG, Münster 6. – Ursula QUEDNAU, Bemerkungen zum Kirchenschatz, in: 800 Jahrfeier St. Aegidii, S. 70–82.

Der Propst Johannes Bernhard Droste schenkte dem Kloster im Jahre 1594 eine von dem Goldschmied Heinrich Iserman, seinem Vetter, angefertigte Monstranz von 15 Pfund 18 Lot Gewicht,<sup>74</sup> nicht erhalten.

69 GEISBERG, Münster 6, S. 281 und S. 275 Abb. 1988.

70 STEINBICKER, Timmerscheidt, S. 106.

71 STEINBICKER, Timmerscheidt, S. 116.

72 Reinhard KARRENBROCK, Ein spätmittelalterliches Relief aus der alten Ägidiikirche in Münster, in: Westfalen 65 (1987), S. 125–129, hier S. 125.

73 siehe S. 386.

74 GEISBERG, Münster 6, S. 281 f.

Verzeichnisse des Silberwerks und der Paramente des Klosters stammen aus den Jahren 1687 und 1688.<sup>75</sup>

Zwei Vortragekreuze, Silber 46,5 × 27,5 cm hoch mit Kleeblattenden und Cherubköpfen, Mond und Sonne, Umrandung vergoldet, um 1600.<sup>76</sup>

Kelch, Silber vergoldet, 23 cm hoch, oberer Durchmesser 10,5 cm, Kupa bekleidet mit durchbrochenem Silberkorb mit drei Cherubköpfen, auf den Flächen des Fußes eingestochen Maria, Christus am Kreuz, Johannes, Petrus, Aegidius und Jacobus d. Ä., Meister Gotthard von Beveren (1620–1657).<sup>77</sup>

Kelch, Silber vergoldet, 18,5 cm hoch, oberer Durchmesser 10 cm, unter dem Fuß gestochen *A(nn)o 1646*. Auf den Flächen des Fußes Kreuz und IHS mit Nägeln.<sup>78</sup>

Kelch, Silber vergoldet, 23 cm hoch, oberer Durchmesser 11 cm, durchbrochener Korb und Cherubköpfe, auf den Flächen des Fußes graviert Paulus, Maria, Christus am Kreuz, Johannes ev., Petrus und Wappen (Eichelstaude, gekrönter Helm), am Fuß graviert Stiftung von Exekutoren (unleserlich). *Meister J(ohannes) B(oemer)* (1665 bis nach 1682).<sup>79</sup>

Kelch, Silber vergoldet, 20 cm hoch, oberer Durchmesser 10 cm. *Virgo A. Menadora Swerinck, soror dominae viduae A. Godefridi Olmerlohe J. V. D. fundatoris. J. J. Bispinck primus possessor huius vicariae sancti Aegidii d. d. 1683* (A. M. Swerinck starb am 10. August 1687).<sup>80</sup>

Kelch, Silber vergoldet, 21 cm hoch, oberer Durchmesser 11 cm, auf dem Fuß gestochen die Figur des hl. Aegidius, unter dem Fuß: *Ad usum dominorum sacellanorum 1700*, aus der Zeit um 1660.<sup>81</sup>

Kelch, Silber vergoldet, 20,5 cm hoch, oberer Durchmesser 10,5 cm, auf dem Fuß graviert die Figur des hl. Aegidius mit Pfeil und Hindin zwischen S und AE, unter dem Fuß *Ad usum sacellanorum 1700*.<sup>82</sup>

75 GEISBERG, Münster 6, S. 282.

76 GEISBERG, Münster 6, S. 298.

77 GEISBERG, Münster 6, S. 298.

78 GEISBERG, Münster 6, S. 298.

79 GEISBERG, Münster 6, S. 298.

80 GEISBERG, Münster 6, S. 298.

81 GEISBERG, Münster 6, S. 298.

82 GEISBERG, Münster 6, S. 298.

Kelch, Silber vergoldet, 22,5 cm hoch, oberer Durchmesser 14,5 cm, Meister Bernhard Wilhelm Budde (1763–1805).<sup>83</sup>

Weihrauchfass, Silber, 12,5 cm Durchmesser, nur der Unterteil alt, auf dem Buckel gestochen die Figur des hl. Aegidius und Muttergottes, Inschrift: *In usum monasterii s. Aegidii 1696*.<sup>84</sup>

Zinnleuchter für die Osterkerze, 97 cm hoch, unterer Durchmesser 28 cm, stark profilierte gute Arbeit des 17. Jahrhunderts.<sup>85</sup> Er ersetzte wohl eine vielleicht schon lange vorher verlorene *lignea illa structura candele pascalis*, die 1452 im Besitz von St. Aegidii als Vorbild für einen Osterleuchter in St. Mauritiz bezeugt ist.<sup>86</sup>

### k. Liturgische Gewänder

GEISBERG, Münster 6.

Chormantel um 1540, ursprünglich blauseiden, stark überarbeitet.<sup>87</sup>

Kasel, 117 × 74 cm, grüne Seide mit Blumen und schmaler goldener Klöppelspitze, um 1680.<sup>88</sup>

Kasel, 106 × 71 cm, grüne gemusterte Seide mit Blumen und Silberornamenten, goldene Klöppelspitze, um 1680.<sup>89</sup>

Kasel, 116 × 69 cm, lachsrote Seite mit symmetrischen Ornamenten, dazwischen bunte Blumen, um 1700, dazu zwei Dalmatiken 110 × 114 cm und ein Chormantel mit Kappe, 130 cm.<sup>90</sup>

Kasel, 107 × 75 cm, blaugüne Seide mit eingewebten bunten Blumen, um 1700.<sup>91</sup>

Kasel, 109 × 69 cm, blausviolette Seide mit weißen Spitzenbändern und bunten Blumensträußen, um 1750.<sup>92</sup>

83 GEISBERG, Münster 6, S. 298.

84 GEISBERG, Münster 6, S. 299.

85 GEISBERG, Münster 6, S. 299.

86 KOHL, St. Mauritiz, S. 110.

87 GEISBERG, Münster 6, S. 300f.

88 GEISBERG, Münster 6, S. 301.

89 GEISBERG, Münster 6, S. 301.

90 GEISBERG, Münster 6, S. 301.

91 GEISBERG, Münster 6, S. 301.

92 GEISBERG, Münster 6, S. 301.

- Kasel, 106 × 69 cm, blassviolette Seide mit bunten Blumensträußen und weißen Spitzenbändern, um 1750.<sup>93</sup>
- Kasel, 112 × 70 cm, mattgrüne Seide mit bunten Blumen und silbernem Bandelwerk, silberne Klöppelspitzen, Kreuz aus weißer, mit kleinen Blättern gemusterter Seide, in der Mitte gestickt IHS im Flammenkreis; mit zwei Dalmatiken 105 × 116 cm und einem Chormantel, um 1750.<sup>94</sup>
- Kasel, 113 × 68 cm, hellblaue Seide mit bunten Blumen und Silberbändern, Kreuz aus schachbrettartig gemustertem Silberstoff, dazu zwei mit Silberborten besetzte Dalmatiken 109 × 118 cm, um 1750.<sup>95</sup>
- Kasel, 109 × 65 cm, weißer Damast mit bunten Blumen und Goldblättern, im Kreuz strahlendes Dreieck, in den Stäben symmetrische Goldranken und Blumen, dazu zwei Levitenröcke 98 × 115 cm und ein Chormantel, 130 cm lang, in der Kappe ein von Wolken umgebenes Dreieck, um 1770.<sup>96</sup>
- Kasel, 111 × 67 cm, weiße mit Goldranken durchwirkte Seide, Stab aus Goldstoff mit bunten Blumen und goldenem strahlendem Dreieck, um 1770.<sup>97</sup>
- Kasel, 105 × 66 cm, weiße Seide mit weißen und bunten Ranken, Kreuz mit Silbermuster und gesticktem goldenen IHS in Blumenkranz, dazu zwei Levitenröcke mit Goldbesatz, 116 × 110 cm, um 1780.<sup>98</sup>

Bei der Inventarisierung von 1809 befanden sich im Kloster vier Messgewänder, davon eins aus Wolle, drei aus Seide, eine Albe und ein *rögger*.<sup>99</sup>

### 1. Hungertuch

Am 9. März 1549 wurde vom münsterischen Kloster Rosenthal ein dort gefertigtes Hungertuch gekauft.<sup>100</sup>

93 GEISBERG, Münster 6, S. 301.

94 GEISBERG, Münster 6, S. 302.

95 GEISBERG, Münster 6, S. 302.

96 GEISBERG, Münster 6, S. 302.

97 GEISBERG, Münster 6, S. 302.

98 GEISBERG, Münster 6, S. 302.

99 Großherzogtum Berg A 110 S. 97.

100 GEISBERG, Münster 6, S. 281; Franz KRINS, Nachträge zu „verschollene Hungertücher in Westfalen“, in: Westfalen 47 (1969), S. 83–85, hier S. 84.

## m. Leseputdecken

Angeblich wurden im Kloster St. Aegidii in größerem Umfang Leseputdecken hergestellt, doch lässt sich dafür kein Beweis erbringen.<sup>101</sup>

## n. Uhr

Die Witwe des Meisters Jacob Langen lieferte 1689 eine Uhr, die im Glockentürmchen auf dem Dach zwischen Langhaus und Chor ihre Aufstellung fand.<sup>102</sup>

## o. Wand- und Tafelgemälde

Infolge des Abbruchs der Kirche im Jahre 1821 sind keine Wandgemälde erhalten oder nachzuweisen.<sup>103</sup> Bei der Inventarisierung wurden im Jahre 1809 nur summarisch aufgeführt: drei alte Malereien, drei Gemälde ohne Wert, zehn alte Gemälde, 18 desgleichen.<sup>104</sup>

## p. Leuchter

Im Jahre 1411 standen Leuchter vor dem Heiligen Grabe, vor der hl. Gertrudis und vor dem Tafelbild des hl. Gregorius.<sup>105</sup>

101 Dorothea KLUGE, Westfälische Kaselstäbe des 15. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte der Stickerei und des Stickergewerbes, in: Westfalen 37 (1959), S. 214–235, hier S. 230.

102 GEISBERG, Münster 6, S. 278.

103 Zu den Arbeiten Meister Kilian Wegeworts aus den Jahren 1538–1540: Max GEISBERG, Studien zur Geschichte der Maler in Münster, 1530 bis 1800, in: Westfalen 26 (1941), S. 147–182, hier S. 180, zu Werken Ludgers tom Ring († 1547) vgl. ebd., S. 173 und zu Werken Hermanns tom Ring von 1559 vgl. ebd., S. 173.

104 Großherzogtum Berg A 110 S. 95.

105 KIRCHHOFF, Nachrichten S. 199.

## 2. ARCHIV UND BIBLIOTHEK

### § 4. Archiv

Die Bestände des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen Staatsarchiv Münster, hg. von Johannes BURKARDT (Veröffentlichungen der Staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen B, 1), Münster 2004, S. 119.

Nachrichten über die früheren Schicksale des Archivs liegen nicht vor. Es ist nicht einmal bekannt, welcher Instanz oder Person die Obhut über Akten und Urkunden des Archivs anvertraut war. Wahrscheinlich befanden sich, wie in anderen Klöstern, zwei Schlüssel zur Archivkiste in den Händen von Propst und Äbtissin.

Überliefert sind im Bestand St. Aegidii des Staatsarchivs Münster rund 680 Originalurkunden aus der Zeit von 1184 bis 1808 und etwa 250 Aktenstücke in 52 Kartons vom 15. Jahrhundert bis 1830. Das Findbuch<sup>1</sup> entstammt dem 19. Jahrhundert und ist, mit einigen inzwischen vorgenommenen Ergänzungen und Verfeinerungen, noch gültig. Die Urkunden, einschließlich der abschriftlich überlieferten Stücke, sind in Regestenform gedruckt und zugänglich.<sup>2</sup> Dazu kommen Register, die Einkünfte und Zehnte der Zeit von 1502 bis 1728 enthalten.

Einige Archivalien des alten Klosterarchivs sind in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus dem staatlichen Archivdepot Münster an das Bistum zurückgegeben worden, darunter vor allem jüngere Akten, die für die Verwaltung der weiterbestehenden Pfarrei St. Aegidii von Bedeutung waren. Sie sind jetzt meist mit dem im Bistumsarchiv deponierten Pfarrarchiv St. Aegidii vereinigt worden.

Vereinzelte Stücke hat der ehemalige Minorit und Geschichtsforscher Nicolaus Kindlinger am Ende des 18. Jahrhunderts dem Klosterarchiv entnommen. Sie liegen heute in der sogenannten Kindlingerschen Sammlung<sup>3</sup> des Staatsarchivs.

---

1 A. 145.

2 Siehe § 1b.

3 StAMS, Msc. II.

Nach der Versiegelung des Archivs durch die französische Domänenverwaltung<sup>4</sup> befand sich die schriftliche Überlieferung in staatlicher Hand. Nach dem Abzug der napoleonischen Behörden ging die Aufsicht an die provisorischen preußischen Behörden über, die das Klosterarchiv mit anderen Archiven säkularisierter geistlicher Einrichtungen im Archivdepot in Münster zusammenführten, aus dem schließlich das heutige Staatsarchiv Münster gebildet wurde.

---

4 Großherzogtum Berg A 1 Nr. 110 und E 7 Nr. 19.

## § 5. Bibliothek

Joseph STAENDER, *Chirographorum in Regia Bibliotheca Paulina Monasteriensi catalogus*, Vratislaviae 1889. – Sigrid KRÄMER, *Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz* Erg.-Bd. 1: Handschriftenerbe des Deutschen Mittelalters 2: Köln-Zyfflich, München 1989.

Wie es bei einem zisterziensisch ausgerichteten Frauenkloster des 13.–15. Jahrhunderts nicht anders zu erwarten ist, hat es in dieser Zeit in den Mauern von St. Aegidii offensichtlich keine Bibliothek gegeben. Zisterziensische Gewohnheiten forderten nicht nur in äußerer Hinsicht größtmögliche Einfachheit, sondern auch im geistigen Leben. Gelehrsamkeit und höhere literarische Bildung rechneten nicht zu den erstrebenswerten Idealen. Die von Zisterzienserklöstern gestellten Beichtväter unterlagen denselben Anschauungen. Die Propste des Klosters waren Weltgeistliche und ihre Aufgaben lagen in erster Linie in der geistlichen Leitung der Pfarrei sowie in der Erledigung der weltlichen Angelegenheiten des Klosters. Auch sie werden wenig Neigung zu Betätigungen auf literarischen Gebieten verspürt haben.

Selbst nach dem Anschluss des Klosters an die benediktinische Klosterwelt scheint an dem so skizzierten Bild keine grundsätzliche Änderung eingetreten zu sein. Nur in der Propstei kam es wohl zur Ausbildung einer kleineren Bibliothek, vorwiegend theologischer Werke, wie sich aus den Beanstandungen ergibt, die im Jahre 1641 bei der Kontrolle der in der Propstei vorhandenen Bücher gemacht wurden. Damals fehlten:<sup>1</sup>

*Sermones dominicales de tempore et sancti Gabrielis de Byell*

*Mariale Bernardini de Bioto in folio*

*Memoriale christianae vitae Ludowici Granatensis* (Ludowicus de Granada OP 1418–1495) *in octavo*

*Dialogi sancti Gregorii Magni in octavo*

*Fasciculum sacrarum litaniarum*

*Christiani Meyer Enchiridion*

*Ludowici Bloisii preces* (Ludowicus de Blois OSB, ein in seinem Orden besonders verehrter Schriftsteller).

Die Propsteibibliothek war demnach eindeutig auf seelsorgerische Themen ausgerichtet.

<sup>1</sup> A. 124 Bl. 37.

Staender<sup>2</sup> schreibt folgende Handschrift (mit einem Fragezeichen) dem Kloster St. Aegidii zu:

*Het leven van de heilige maghet Geertruyt abdisse tot Eisleben als eenen invloedt der Godsdienghheit ende Godtvruchtigheit overgestelt uyt den latine in nederlandsche tale door C. D. V. V. Thantwerpen by Hieronymus Verdussen op onser liever vrouwen kerckhof inde X gheboden. Explicit: levet und reget Godt van unentlicher ewigheit to ewigheiden, amen. Ende van den vijfden boeck, gegeven to Brusselle den XX Octobris anno 1606.*

Wahrscheinlich ist hier doch eher an ein niederländisch-flämisches Kloster zu denken als an Münster.

Auch im Jahre 1809 wurden im Kloster im Zuge der Inventarisierung nur vier große Gesangbücher auf dem Chor und ein Messbuch in der Kapelle gefunden,<sup>3</sup> also ausschließlich liturgische Bücher.

---

2 STAENDER, Chirographorum, S. 56 Nr. 225.

3 Großherzogtum Berg A 1 Nr. 110 S. 97.

### 3. HISTORISCHE ÜBERSICHT

#### § 6. N a m e

Erstmals erscheint die neu errichtete *ecclesia sancti Egidii* in einer Urkunde Bischof Hermanns II. von 1184,<sup>1</sup> dann 1202 das *monasterium sancti Egidii*,<sup>2</sup> 1209 die *novella congregatio ecclesie sancti Egidii in Monasterio*,<sup>3</sup> 1212 das *cenobium beati Egidii in Monasterio*.<sup>4</sup> Der Zusatz *Cisterciensis ordinis* findet sich zum ersten Mal im Jahre 1257.<sup>5</sup> Im Jahre 1374 treten Äbtissin und Konvent *sancti Benedicti in Monasterio* auf,<sup>6</sup> ebenso am 21. September 1375<sup>7</sup> und am 1. August 1382.<sup>8</sup>

Nach dem Eindringen der niederdeutschen Umgangssprache in die Urkundentexte setzten sich auch die niederdeutschen Namensformen durch. Statt *Egidius* oder *Aegidius* lautete nun der Name meist *sunte Ilien*, *Ylijen* oder unter Herüberziehung des Auslautes von *sunt* die Form *Tilien*.<sup>9</sup> In Anlehnung an die französische Version *saint Gilles* kommt auch niederdeutsch *Gillis* vor.

Im 18. Jahrhundert wird für das münsterische Kloster unter Anpassung an die längst erfolgte Übernahme stiftischer Lebensformen auch die Bezeichnung *das stift to St. Egidien* oder *dat sticht sunte Ilien* verwendet.

---

1 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 11 Nr. 1.

2 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 12 Nr. 4.

3 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 12 Nr. 5.

4 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 14 f. Nr. 9 f.

5 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 27 Nr. 43.

6 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 75 Nr. 180.

7 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 77 Nr. 184.

8 KOHL, Urkundenregesten und Einkünfteregister, S. 79 Nr. 190.

9 KOHL, St. Aegidii, S. 64.

## § 7. Lage

GEISBERG, Münster 4, S. 485–490. – DERS., Münster 6, S. 272 f. – PRINZ, Mimigernaford-Münster.

Das St.-Aegidii-Kloster lag innerhalb der Stadtmauern am Flüsschen Aa im Winkel zwischen der Johannisstraße im Norden und der Aegidiistraße im Osten auf einem Gelände, das heute größtenteils vom sogenannten Aegidiimarkt, der Rest von der Straße eingenommen wird. Die Kirche stand mit ihrem Chor im nordwestlichen Winkel des Geländes (heute gänzlich Straße). Nach Westen hin schlossen sich an die Kirche die Klostergebäude an und erreichten mit der Propstei und den Nebengebäuden das Ufer der Aa.

Ein älterer Plan vom Zustand des Klostergeländes ist nicht bekannt. Erst im Zusammenhang mit der Errichtung einer preußischen Infanteriekaserne entstand 1818 ein genauerer Lageplan mit den damals vorhandenen Klostergebäuden.<sup>1</sup> Leider gibt der Plan nur die Außenkonturen der Kirche und Klostergebäude wieder, jedoch lässt sich erkennen, dass die Gesamtlänge der Kirche 35,15 m betrug, wovon etwa 11 m auf den eingezogenen Chor (ohne die Stützpfiler) entfielen. Die lichte Breite des Schiffes wird auf 14,40 m geschätzt, die äußere Breite des Chors auf 18,05 m.

In die Kirche hineingeschoben stand im Westen der quadratische Turm von 10 m Seitenlänge. In seinem Obergeschoss war im Anschluss an das Kloster der Nonnenchor untergebracht.<sup>2</sup> Nordmauer von Kirche und Kloster bildeten eine gerade Linie von 61,20 m Länge, wovon 30,75 m auf Kirchenschiff und Sakristei entfielen. Nach dem Abbruch der Kirche im Jahre 1821 wurde das gesamte Gelände, auf dem die Kirche stand, zur Straße gezogen, deren Westbegrenzung nunmehr fast genau mit der Ostfront der früheren Klostergebäude und des Kreuzganges zusammenfiel. Dieser Kreuzgang befand sich südlich des Klosters und erstreckte sich rund 21 m nach Süden, in Ostwestrichtung 30 m. Möglicherweise war die Abtei an den Kreuzgang angebaut.

Die alte Propstei mit einem größeren Garten lag westsüdwestlich vom Kloster an der Aa, wie aus einer Federzeichnung von 1828 hervorgeht.<sup>3</sup> Dieses Gebäude wurde erst nach 1888 abgebrochen.<sup>4</sup>

1 StAMS, Plansammlung Nr. 848, Kopie Nr. 847; unter Weglassung der Kasernennumrisse gedruckt: GEISBERG, Münster 6, S. 270 Abb. 1986, S. 272 Nr. 1.

2 Im Einzelnen GEISBERG, Münster 6, S. 273 f.

3 GEISBERG, Münster 4, S. 486 Nr. 1311.

4 GEISBERG, Münster 4, S. 487.

Über die sonstigen Klostergebäude lässt sich nichts Bestimmtes aussagen. Sie dienten vermutlich wirtschaftlichen Zwecken. Drei größere Areale an der Aegidiistraße wurden, mit Mietshäusern besetzt, gegen Jahrespacht an Privatpersonen weltlichen oder geistlichen Standes vergeben. Die heutige St.-Aegidii-Kirche steht nicht auf dem Klostergelände. Sie war die Kirche der Kapuziner aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts und übernahm nach dem Abbruch der Klosterkirche des hl. Aegidius deren Funktion als Pfarrkirche (1824). Mit dem Aegidii-Kloster hat sie nichts zu tun.

Eine Übersicht über die auf dem Klostergelände stehenden Gebäude bietet die Aufnahme aus dem Jahre 1809:<sup>5</sup>

Gebäude (* baufällig)	Versicherungs- wert in Reichs- talern	Länge in Fuß	Breite in Fuß	Etagen
1. Wohnhaus der Äbtissin (5 Zimmer)	600	28	14	2
2. Schoppen dazu	100	50	18	1
3. altes Refectorium (Schule)	200	36	24	1
4. alte Abtei (Holzstall)*	300	30	16	1
5. Dormitorium, Refectorium und Krankenhaus (15 Zimmer)	600	80	30	2
6. der lange Wort (Abtritt)*	100	60	10	
7. Fräuleinsstube	200	30	16	1
8. Schwesternhaus (Küchenbehalte, Obstzimmer)*	200	30	28	2
9. Herrenhaus (Küche, Speisesaal)	500	32	30	1
10. Sprechhaus (Einquartierung)	300	30	22	1
11. Brau- und Backhaus	600	50	30	1
12. Waschhaus*	1000	50	22	2
13. Kapelle	500	46	26	1
14. Paterei und Amtmannei	800	60	24	2
15. Bauhaus (Stallung)	1000	76	36	1
16. Schoppen	200		abgebrochen	
17. Schweinestall	100		abgebrochen	
18. Zwei Wohnungen	800		sehr baufällig	
19. Propstei (Pfarrei)	900	60	20	2
20. Kaplanei (zweiter Kaplan)*	200	26	10	2
21. Wohnung auf dem Kirchhof (erster Kaplan)	300	32	24	1
Summe	9500			

<sup>5</sup> Großherzogtum Berg A 1 Nr. 110 S. 78 f.